

Galleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 291. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 204.

Erste Ausgabe Sonnabend, 24. Juni 1911. Verlagsgesellschaft für die sachsenhaltene Zeitungs- oder deren Stamm für Halle und den Saalkreis 20 Wg., am Markt 30 Wg., Bestellungen am Ende des halbjährlichen Teils die Seite 100 Wg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87, Sinterhaus. Eingang Nr. Brauhäuserstr. Telefon 158; Redaktionslokalitäten 1372. Verleger: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Send- und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Diemitz.

Es wird uns geschrieben:
Unsere Nachbargemeinde Diemitz hat auf einmal eine große Bedeutung im preussischen Staate erlangt: Herr Oberbürgermeister Nibe hat die Wasserverhältnisse von Diemitz benutzt, um im Herrenhause gegen das allgemeine Zweckverbandsgesetz Stimmung zu machen. Er ist dabei zu ganz schrecklichen Resultaten gekommen. Das Ende vom Liede wird sein, daß der Gemeindevorsteher von Diemitz die ganze Halle'sche Wasserversorgung mit ihren Millionenwerten vermarktet und der Oberbürgermeister von Halle ganz mühselig still sein und sich duden muß! Welch' furchtbarer Gedanke!!!

Wir wissen nicht, ob im Herrenhause oder der Kommission jemand gewesen ist, der die Verhältnisse gekannt hat und den Ausführungen des Herrn Nibe entgegengetreten konnte. Denn dann würde er diesen doch eine Anzahl von Irrtümern haben nachweisen können. Zunächst ist es nicht richtig, daß Diemitz zur Beschaffung anderweitigen Wassers nicht imstande sein soll. Es besteht für einen Teil von Diemitz bereits eine von einer Privatgesellschaft eingerichtete Wasserwerkungsanlage, welche auch für einen Teil von Büdoworf ein in hygienischer Beziehung durchaus einwandfreies — wirkliches Grundwasser liefert. Allerdings ist dies etwas härter als das Halle'sche Wasser, das ja auch nicht, wie Herr Nibe angeben hat, Grundwasser, sondern natürliches filtriertes Flußwasser ist. Auch würde die Dorfgemeinde Diemitz sehr wohl in der Lage sein, in der Richtung nach Osten oder Südosten, in der Nähe der Wasserwerkungsanstalt der Kgl. Staatsbahn, einen oder einige Tiefbrunnen zu bohren und sich ein gutes Untergrundwasser zu verschaffen. Die Gemeindevertretung von Diemitz glaubte aber, daß sie bei den städtischen Behörden Verstandnis für eine gute Wasserwerkungsanlage dieses Ortes und deshalb einig Entgegenkommen finden würde. Denn die Choleraepidemie in Diemitz vor 20 Jahren hat gezeigt, von welcher Bedeutung für Halle die Gesundheitspflege der Vororte durch gutes Wasser ist. Bei Diemitz liegen die Verhältnisse aber infolgedessen nicht eigenartig, als aus diesen Orten eine Menge von frischem Gemüße auf den Halle'schen Markt geliefert wird, welches einen guten Anziehungspunkt bildet. Die Erfahrung, die bei Verhandlungen von Vorkommnissen mit Halle schon oft gemacht worden ist, wurde aber auch Diemitz nicht erspart: Es wurde aneinanderdendes Entgegenkommen gezeigt, dann aber durch die gestellten Bedingungen eine Einigung unmöglich gemacht. Es ist nämlich nicht richtig, daß die Schließung der Brunnen in Diemitz auch für gemeinliche und wirtschaftliche Zwecke an sich den Grund für das Scheitern der Verhandlungen gegeben habe, vielmehr ist es die Gesamtheit der Halle'schen Bedingungen gewesen. Halle verlangte nämlich außer dem sonst von den Vororten geforderten, an sich schon erhöhten Wasserpreise seitens der Gemeinde noch einen einmaligen Beitrag von 60000 Mark für die Herstellung der Wasserleitung an der Eisenbahnbrücke, und weiter die Anlage der Gasbahnröhre, die Leitung durch die Gemeinde. Bei diesen Anforderungen wäre der Kaufmeter Wasser in Diemitz etwa auf 50 Pfennig zu stehen gekommen, also etwa dreimal so hoch wie in Halle. Es ist klar, daß gewerbliche Unternehmungen, die einen etwas härteren Wasserverbrauch haben, unter diesen Umständen in Diemitz nicht existieren können, wenn sie verpflichtet sind, von einer eigenen Wasserwerkungsanlage abzusehen und Halle'sche Leitungswasser zu nehmen. Wir wissen nicht, ob dies den Vätern der Halle'schen Vertreter entpand; aber klar ist, daß Diemitz auf solche Bedingungen nicht eingehen konnte. Herr Oberbürgermeister Nibe kann aber auch ganz ruhig sein: Die Gemeinde Diemitz wird sich nach den gemachten Erfahrungen zehnfach bemühen, ehe sie mit Halle wegen der Wasserwerkung auf Grund des Zweckverbandsgesetzes sich vereinigt. Wenn die Bestimmungen dieses Gesetzes allerdings Halle auch in anderer Beziehung zu einem größeren Entgegenkommen gegen die Wünsche der Vororte, so z. B. hinsichtlich der Herstellung und Verbesserung der Anfahrtsstraßen, des Baus von Straßenbahnlinien und dergl. bewegen würden, so wäre dies sehr erfreulich. Denn in dieser Beziehung liegen sich noch eine ganze Anzahl von Fragen vorbringen und begründen. Zeitlich müssen sich die außerhalb des Stadtgebietes Halle befindlichen Vororte mit den bereits eingemeindeten trösten. Im Größten und Trost ist jedenfalls die Freude über die kommunale Verbindung mit Halle nicht mehr sehr groß. Und wenn die Stadterhaltung von Halle ihre Praxis gegenüber den Außenbezirken und Vororten nicht ändert, so wird sie bei späteren Eingemeindungsabsichten ein sehr viel geringeres Entgegenkommen als früher finden.

Des Kaisers Wehrruf.

Ein starkes Reich — das ist der immer wieder anklingende Grundton in der Hamburger Rede des Kaisers, das ist der Zielpunkt, auf den jeder Satz, jedes Wort des Herrschers hinweist. Ein starkes Reich! Wer hat es geschaffen? Wer kann es erhalten? Einig die nie zuvor war das deutsche Volk, als es die gewaltigste und größte geschichtliche Tat des 19. Jahrhunderts vollbrachte, einig wie nie zuvor und darum stark wie nie zuvor. Nur aus unerbrüchlicher Einigkeit werden die deutschen Staaten und Stämme auch in Zukunft die Kraft schöpfen können, des Reiches Stärke zu erhalten, seine Macht entsprechend seinem Wachstum und seinen Bedürfnissen zu mehren. Wie ein Mann werden alle, die im Parteienkampf und Tagesstreit die Ruhe am Vaterland, der Gläubigkeit an eine ehrenvolle und reichliche Zukunft Deutschlands sich nicht haben rauben lassen, zusammenstehen müssen, um dem Mahnruf des Kaisers „Ein starkes Reich“ die Erfüllung zu sichern im Kampfe gegen die Sozialdemokratie, die auch noch nicht eine einzige Forderung für den Schutz und die Wehrmacht des Reiches zu Wasser und zu Lande bewilligt hat, gegen jene Partei, auf deren unermüdet revolutionären und ausgeprochen republikanischen Charakter jedoch der Präsident des Deutschen Reichstages mit eindringlichen Worten hingewiesen hat.

Bis an die äußersten Grenzen des Reiches, bis in die entlegenen Winkel unseres Vaterlandes sind die Worte des Kaisers gehört worden, sind sie zu wirken bestimmt. Wohl! Das starke Reich, das dem Träger der Reichsgewalt vorsteht, kommt nicht von selbst! Auch der Kaiser kann es allein nicht schaffen. Das ganze deutsche Volk muß dazu mitwirken. Wer sich dieser vornehmsten nationalen Pflicht entziehen wollte, wer die Partei unterstützt, deren ganzes Vorgehen darauf gerichtet ist, die Stärke des Reiches zu untergraben, seine innere Festigkeit zu erschüttern, seine äußere Macht zu verlieren zu lassen, oder wenn untätig und gleichgültig zu Hause bliebe, wenn es gilt, gegen den inneren Feind zu kämpfen, der dem Deutschen Reich seine Größe und Stärke neidet, der würde damit zeigen, daß er aus der Geschichte der deutschen Vergangenheit nichts gelernt hat und daß ihm auch des Kaisers Wehrruf aus seiner Pflichtvergessenheit nicht aufzurufen vermöcht hat.

Stichwahlparolen.

Unter vorstehender Bezeichnung finden wir in der „Deutschen Tageszeitung“ nachfolgende Mitteilung:
„Das „Damenium“ Tagblatt“ veröffentlicht in Nr. 142 vom 20. Juni die Rede des Herrn Reichstagspräsidenten Grafen v. Schönerling, gehalten in Reptow a. Toll, über die wirtschaftliche und politische Entwicklung des Reiches 1911. In dieser Rede heißt es wörtlich:

„Sollte ich also, was ich allerdings nicht hoffe, jemals in die Lage kommen, in dieser Sitzung (gemeint ist eine Sitzung) noch eine in anderer Sache die Rede zu halten, so werde ich immer und unter allen Umständen auch den schärfsten bürgerlichen Demokraten doch noch mit aller Entschiedenheit (als das kleinere Übel) gegen jeden Sozialdemokraten zu unterrichten bitten.“
Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß die Mehrzahl der bei der Leitung der konservativen Partei beteiligten Herren in diesem Punkte dem Grafen Schönerling abwichen und der Ansicht sind, man müsse von Fall zu Fall entscheiden und direkte Bundesgenossen der Sozialdemokratie genau wie diese selbst auch bei den Stichwahlen behandeln.“

Hierzu bemerkt die „Konservative Korrespondenz“ an der Spitze des Blattes parteioffiziell in durchschlagender Schrift: „Wir können diese, dem Standpunkte des Herrn Grafen Schönerling entgegenstehende Auffassung namens unserer Parteileitung nur bestätigen. Wir vermögen einen Unterschied zwischen Sozialdemokraten und deren Helfern nicht gelten zu lassen und müssen im übrigen die Entscheidung über die in den einzelnen Wahlkreisen zu beobachtende Stellung zur Stichwahl lediglich von tatsächlichen Gründen unseres Parteiinteresses abhängig machen.“

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus verries am Donnerstag zunächst das vom Herrenhaus in abgeänderter Fassung zurückgelagerte Berliner Zweckverbandsgesetz ohne Erörterung an die Kommission, nahm den Entwurf über die Umlegung von Grundstücken in Köln endgültig an und trat dann in die zweite Lesung der Vorlage über die Reinigung öffentlicher Wege ein. Abg. Brämer (kons.) stimmt im wesentlichen den Kommissionsbeschlüssen zu. Die Vorlage spiegelt ja in der Hauptsache das geltende Recht wieder und wolle nur die Rechtsunsicherheit beseitigen, die durch widersprechende Gerichtsurteile entstanden sei. Abg. Boisly (nl.) befürchtet vom Entwurf eine zu starke Be-

lastung der kleinen Gemeinden. Abg. Frhr. v. Camy (kons.) glaubt nicht an die Möglichkeit, große und kleine Landgemeinden hier in dem gleichen Geleze zu treffen. Deshalb empfiehlt er, das vorliegende Geleze auf kleine Ortsschaften zu beschränken und für größere Ortsschaften ein besonderes Geleze zu verlangen. Unterstaatssekretär Frhr. v. Erls betonte, eine größere Belastung der Gemeinden sei nicht zu erwarten. Abg. Fleischer (Str.) war mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden. Abg. Dippmann (fortsch.) empfahl einen Antrag, den Umfang der vorgeschlagenen Reinigung durch Ortsrat bestimmen zu lassen. Für diesen Antrag trat auch Abg. Wenke (fortsch.) ein. Abg. Dr. v. Brüning (kons.) wandte sich gegen die Schließung des Abg. Frhr. v. Camy über die Wegereinigung im Landkreis Stolp. Dort sei ja jetzt die Regelung getroffen, die das Geleze antreibe. Die Praxis gehe also hier der Vorlage voraus. Schließlich wurde lediglich ein Antrag des Abg. Boisly (nl.) angenommen, der einen Kommissionsbeschluss über den allmählichen Wegfall der städtischen Gelezevorschriften und Übertragung eines ausführenden Bestandes gibt. Im übrigen blieb es bei den Kommissionsbeschlüssen. Die dritte Lesung der Vorlage wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da neue Anträge eintrafen. Bei der zweiten Lesung des Aufhebungsgesetzes für die Rheinproving lief nach kurzer Verprechung ein Antrag auf Rückberufung an die Kommission ein. Das Gesetz beschloß so und vertagte sich dann auf Freitag 12 Uhr.

Im Herrenhause führte die Besprechung des Eisenbahnanleihegesetzes zu einer großen finanzpolitischen Debatte. Die Erörterung drehte sich fast ausschließlich um die vom Grafen Mirbach angestellten Fragen. Nachdem dieser Redner Angriffe des Grafenbundes gegen seine bei der Staatsberatung berückte Steuererhöhung zurückgewiesen hatte, war er die Frage auf, ob es nicht möglich sei, diese unter härteren Scharzung der Eisenbahnüberbrücke zu der allgemeinen Staatsausgaben, etwa nach den Vorschlägen des Herrn von Grottmir, die jetzigen Steuerzuschläge bei der Staatseinkommensteuer in Zukunft in Wegfall zu bringen, Finanzminister Dr. Lohse glaubte nicht, daß die Eisenbahneinnahmen ausreichen werden, um die Steuerzuschläge zu beseitigen. Herr v. Buch stimmte dem zu. Eine große Schuldenlast sei im Kriegsfalle bedenklich, und die Erfahrungen des Jahres 1870 hätten gelehrt, daß im äußersten Falle die Bereitwilligkeit der Finanzwelt zur Herabgabe von Gelbern zu wünschen übrig lasse. Auch Herr v. Grottmir glaubte nicht an die Möglichkeit der Wegfallung der Steuerzuschläge, meinte aber, die Banken hätten im Kriegsfalle genug zu tun, um die Ansprüche des Publikums zu befriedigen. Nach erneuten kurzen Bemerkungen der Herren Graf v. Mirbach und v. Buch schloß die allgemeine Aussprache. Nach unwesentlicher Spezialdebatte wurde das Eisenbahnanleihegesetz bewilligt. Es folgten Druckschriften und Petitionen. Dabei mußten, antwortend auf den Bericht über die Verhandlungen des Landeseseisenbahnrates, Herr Dr. v. Burgsdorff die für Margarine, die dem Eisenbahn, geschaffenen Tarifverleicherungen, während der Eisenbahnminister von Freydenbach die Margarine als ein weit verbreitetes Volksnahrungsmittel hinstellte. Eine Petition auf Antragslegung aus dem zweiten Teile des Gesetzes zur Sicherung der Bauverordnungen wurde nach lebhafter Verhandlung durch Herrn Blathé-Sammober zur Verlesung überwiegen. Nächste Sitzung: Dienstag, den 27. Juni.

Herrn Nibers' Austritt aus dem Sanjabinde.

Wie wir schon gestern mitgeteilt haben, ist der Vorsitzende des Direktoriats des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herr Landrat a. D. Nibers, infolge des Sanjabindegesetzes aus dem Sanjabinde ausgetreten. Das Schreiben, das er an den Direktor des Sanjabinde, Herrn Scheinwart, hinführt gerichtet hat, lautet folgendermaßen:
„Meine in den an Sie gerichteten Schriftstücken vom 14. und 16. Juni enthaltenen deutlichen Hinweise darauf, daß ich nicht gewillt bin, die Verantwortung für Ihre von Ihnen als „persönliche Bemerkungen“ bezeichneten hohypolitischen Äußerungen auf dem ersten allgemeinen Sanjabindekongress zu übernehmen, haben zu dem Resultat geführt, daß ich in meinem zweiten Schreiben deutlich darauf hinwies, daß über die Einsetzung Ihrer Darlegungen in die Sanjabindegesetzliche Ziele des Sanjabinde die ständigen auch innerhalb des Sanjabinde von einander abweisen dürften.“
Ich gebe über die in diesem Vorgehen enthaltene Richtung der Rechte des Präsidenten des Sanjabinde, es kann jetzt nur noch darauf ankommen, festzustellen, daß der von Ihnen persönlich abgeleitete deutliche Kollegen im Präsidium geforderte politische Kampfbogen rechtlich als Sanjabindegesetzliche Ziele des Sanjabinde nun auch,

wiederum ohne vorherige Beratung, zur Lösung des Sanftabandes gemacht worden ist.

Das wird erpicht nach meiner pflichtgemäßen Überzeugung, wie ich wiederholt zu erkennen gegeben habe, dem Geiste der Satzungen und der Richtlinien des Sanftabandes und meiner Stellung als Vorsitzenden des Zentralverbandes deutscher Industrieller, eines wirtschaftlichen Verbandes, in dem alle bürgerlichen politischen Parteien, sowohl links wie rechtsstehende, vertreten sind.

Leber die zwischen Ihnen und Ihrer Gesellschafter einseitigen und mit uns und meinen Freunden andererseits in diesem ausfallenden Punkte bestehende Meinungsverschiedenheiten eine Verständigung etwa durch Aussprache im Direktorium des Sanftabandes zu versuchen, erachte ich für eine solche Verhandlung keinen Weg.

Unter diesen Umständen sehe ich mich genötigt, auf die Mitarbeit am Sanftaband zu verzichten. Ich lege demgemäß und in Übereinstimmung mit der Anschauung des heute verammelten Direktoriums des Zentralverbandes mein Mandat als Mitglied des Direktoriums und Präsidiums im Sanftaband nieder.

Da Sie dies in dem Bewußtsein, alles daranzusetzen zu haben, um an einer der Satzungen und Richtlinien des Sanftabandes entsprechenden Föhrung desselben auf der mittleren Linie mitzuwirken.

Diese Erklärung erregt zwar in den weitesten Kreisen Aufsehen, kann aber für alle diejenigen, die den Vordängen der letzten Zeit, die sich ja in breiter Öffentlichkeit abgepielt haben, gefolgt sind, nicht überraschend gekommen sein. Sieht man aber vereinigten Überorganen ab, die politischen Ereignisse nicht anders als von dem eigenen Standpunkt aus, auf dem sie sich befinden, zu beurteilen vermögen, so hat auch der größte Teil der linksliberalen Presse Einsicht genug, den Schritt des Herrn Röhrer ebensol würdigen zu können.

Sagt doch selbst das „Berliner Tageblatt“: „Herr Röhrer geht nicht auf den Reuten, von denen hierher so treffend genug tonnie, sie schwanken und wackeln ab, weil ihnen das Schwanen und Wackern zur süßen Gewohnheit und fast zum Lebensbedürfnis geworden ist“. Da er ein Freund des Sanftabandes nicht länger bleiben konnte, hat er sich offen als seinen Gegner bekannt, und ein ehrlicher Gegner ist in Zeiten des Kampfes besser als ein Freund, weichen der Freund.

Was hier von Herrn Röhrer gesagt ist, gilt für die meisten führenden Männer der deutschen Industrie, wie sie sich im Zentralverbande verkörpert, wenn der letztere in wirtschaftlich auch ein Vertrauensvotum an den Sanftaband gerichtet haben soll. Die „N. B. M.“ treffen den Nagel auf den Kopf, wenn sie schreiben: Die Männer des Zentralverbandes stehen auf dem Boden gemäßigter Schutzpolitik und maßvoller Sozialpolitik und sind, wenn man es gelten lassen will, in einem politischen Punkte einig, in der Beförderung der Sozialdemokratie.

Der Verlauf des Sonntages aber hat mit ungewöhnlicher Klarheit bewiesen, daß das Präsidium beizweigt ist, die mittlere Linie zu verlassen zugunsten linksliberaler politischer Parteien. Die programmatische, die sich der Präsident des Sanftabandes, Geheimrat Dr. Meyer, die Verhandlung einleitete, ließ gerade eine klare, ungewöhnliche Stellungnahme in den Punkten vernehmen, die für die deutsche Industrie als allein maßgebend in Betracht kommen. Weder ist von einem überzogenen Eintreten für einen gemäßigten Schutz der nationalen Arbeit noch für eine diesen Prinzipien entsprechende Wirtschaftspolitik, weder von einem Schutz der Arbeitslosen noch von einer sachhaltigen Beförderung der Sozialdemokratie die Rede. Dagegen tritt überall die Aufforderung zum Kampfe gegen die „Rechte“ hervor: d. h. mit anderen Worten: alles, was die Existenzbehauptung der deutschen Industrie bedeutet, soll außer acht gelassen und einzig allein der Kampf gegen die alten bewährten Bundesgenossen der deutschen Industrie, gegen die „Rechten“, d. h. die konservativen Parteien, geführt werden. Mit einem solchen Programm hat sich der Sanftaband auf den Boden der Parteien der „Rechten“ zu stellen, er hat aufgehört, rein wirtschaftlich zu sein, und ist ein politischer Bund geworden. Herr Röhrer mußte, wie die Dinge jetzt stehen, sich, die im Zentralverband deutscher Industrieller seit 35 Jahren entstanden und erfolgreich vertretene Wirtschaftspolitik, Handels- und Sozialpolitik verweigern, wollte er länger einer Vereinigung angehören, die sich voll und ganz mit politischen Parteien identifiziert, die diese vorgezeichnete Politik von jeher bestritten haben und noch bestritten.

Wenn, wie einleitend bemerkt ist, einzelne Mäher persönliche Momente für die Motivierung des Austritts des Herrn Röhrer heranzuziehen suchen, indem sie behaupten, Herr Röhrer bewende sich um ein Reichstagsmandat im Wahlkreis Merseburg und sei dort auf die Stimmen des Bundes der Handwerker angewiesen, so können wir auf das schlichteste antworten, daß hieron in der Tat nichts ist. Herr Röhrer hat sich um kein Reichstagsmandat bemüht, noch ist ihm von dort ein solches angeboten worden. Es steht außer Zweifel, daß der Austritt des Herrn Röhrer aus dem Sanftaband vorangegangene Schriftwechsel mit dem Präsidenten des Sanftabandes, Herrn Geheimrat Dr. Meyer, der Öffentlichkeit nicht vorzulegen seien kann, und dieser Öffentlichkeit nicht über die Motive, die Herrn Röhrer leiteten, erschlüssende Auskunft geben.

Herr Geheimrat Dr. Meyer hat inwieweit ein Schreiben an den Herrn Landrat a. D. Röhrer veröffentlicht, in welchem er den Versuch macht, den Austritt des Letzteren aus dem Sanftaband damit zu motivieren, daß Herr Röhrer „aus Gründen politischer Taktik“ den Wunsch habe, daß der Sanftaband „einen jagungsbedingten Kampf gegen alles, was links steht, aufnehme“. Herr Geheimrat Dr. Meyer muß sich trotz seiner hochtönen Worte recht unwohl fühlen, wenn er den Versuch macht, die klare und deutliche Sprache, die Herr Röhrer in seinem Schreiben an ihn führt, in das Gegenteil zu verkehren und Herrn Röhrer Absichten zu imputieren, die dieser, wie Herr Geheimrat Dr. Meyer selbst doch beizens bekannt sein muß, nie gehabt hat.

Die nationalliberale „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ schreibt durchaus zutreffend:

„So mußte es kommen. Zwischen dem Weinungsbedachten des Sanftabandes und der politischen Absicht seiner jetzigen Kantänte, die ihn offen ins Unfallrisiko zu führen, klaffen die unüberbrückbaren Abgründe. Die Industrie, die beim Beginn freudig und überwiegend mitgeraten und mitgeteilt hat, mußte, nachdem all ihr Wahren ungehört verhallt war, die Folgerungen aus dem Bruch der Sanftabandlung mit der Vergangenheit ziehen. Der dieser Lage veröffentliche Rufus des Sanftabandes, der die Willensmeinung seiner industriellen Angehörigen wie mit Pfeilen beiseite läßt, hat das Maß der Geduld zum Überlaufen gemacht. Wo so entgegengesetzte politische und wirtschaftliche Ansichten zusammengepöppelt waren und nun auseinanderfinden, ist jede „Verständigungs“-Affion natürlich gewollt.“

Der Leipziger (Merzte) Verband und die Reichsversicherungsordnung.

In Stuttgart am 10. September, Donnerstag der Verband zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen des

Verstandes, der sogenannten Leipziger Verband, zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. In der Tagesordnung steht man der diesjährigen Sitzung mit ganz besonderem Interesse entgegen, da es gilt, Stellung zu nehmen zu der durch die Reichsversicherungsordnung neu geschaffenen Situation im Verstande. Die Versammlung war sehr lebhaft besucht. Der Vorsitzende, Dr. G. Hartmann-Leipzig, eröffnete sie und führte zur Reichsversicherungsordnung aus: Der Verstand habe im Jahre 1902 in Königsberg Vorschläge gemacht, durch die auf dem Wege der Gesetzgebung der Frieden zwischen den Klassen und Klassen sichergestellt werden sollte. Zu wiederholten Malen hätten Willow und sein Nachfolger von Wehmann-Göllweg den Verstand zugeführt, daß ihre Interessen bei der Neuordnung der Reichsversicherungsordnung nicht gefährdet werden sollten, und daß ihre Organisation keine Schwächung erleiden solle. Schließlich aber habe sich herausgestellt, daß die Verste lediglich auf Selbstliebe angelegelt seien. Das Schicksal der Verste habe auch die übrigen akademischen Kreise wackern, und es sei die Idee eines allgemeinen Akademikerbundes anregt worden. Von der Ausführung dieser Idee dürfe wenig zu hoffen sein, da dieselbe Akademiker im Kampfe gegen die Verste gefanden hätten. Die akademischen Bureaucraten hätten den Verstand viele Schwierigkeiten gemacht. Auch der akademische Leiter der Betriebskrankenkassenzentrale, die in diesem Kampfe gegen die Verste aufgetreten, auf Grund der Reichsversicherungsordnung müssen die bestehenden ärztlichen Verträge mit den Klassen genau geprüft werden, besonders wegen der Einbeziehung der Einkommensgrenze von 2000 bis 2500 M. in die Versicherung. Sicherlich würden daraus viele neue schwere Kämpfe entstehen. Um diese mit Entschiedenheit durchzuführen zu können, beantragte Redner die Bestellung eines Beirates, zu dem aus allen 22 Verste Vertreter gewählt werden müßten. Nachdem die Gesetzgebung seine Minderheit auf die Interessen der Verste genommen habe, bleibe nur übrig, sich selbst zu helfen. Mit den fünf Grosdenhonoraren müsse aufgeräumt werden, die freie Arbeiterschaft müsse überall durchgeführt werden. — Es folgte der Bericht des Generalsekretärs Dr. Kuhn-Leipzig. Der Mitgliederbeitrag betrug am 1. Mai 1911 25 789; die für die Klassenparität in Betracht kommenden Verste sind fast sämtlich Mitglieder des Verbandes. — Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten (Bericht des Ausschusses, Wahlen, Bericht des Kassierers usw.) wurde ein Referat erlassen über die Schwindlerkrankheiten, die wegen ihrer Gefährlichkeit für die Allgemeinheit und für die Verste energisch zu bekämpfen seien. Es folgte ein weiteres Referat über den Entwurf des Privatbeamtenversicherungsgesetzes, welches seitens der Verste einstimmig zurückgewiesen wurde.

Die Herbsttagungen der großen protestantischen Verbände.

Der Herbst bringt gewöhnlich drei große bedeutende Tagungen evangelischer Vereine. Bekanntlich wird die 24. Generalversammlung des Evangelischen Bundes vom 5.-8. Oktober in Dortmund stattfinden und unter dem Gesichtspunkt stehen: Die nationalen Aufgaben des deutschen Protestantismus. Vorher geht die 63. Jahresversammlung des evangelischen Vereines der Gustav Adolf-Stiftung, die in Frankfurt a. M. stattfinden, wo im Jahre 1845 die Konstituierung des Gesamtvereines und dann im Jahre 1877 schon eine Hauptversammlung abgehalten wurde. Die diesjährige Tagung weist insofern von der bisher beobachteten Ordnung ab, als ein Sonntag in die Feier mit einbezogen ist, so daß die Verhandlungen am Sonnabend, den 23. September, beginnen und am Montag, den 25. September, geschlossen werden. Für die „große Liebesgabe“, über die diese Versammlung zu beschließen hat, sind seitens des Zentralverbandes drei europäische Gemeinden in Vorschlag gebracht. 1. Kion, Sr. Schirm in Polen, wo die alte kanonische Kirche erneuert werden muß. 2. Donauerschlag in Baden mit seiner über 25 Orte verstreuten Diakonie. Hier hat sich ein Kircheneubau als nötig erwiesen wegen des Schwammes in der alten Kirche. Der Kaiser hat der durch den großen Brand 1908 schwer geschädigten Gemeinde 20 000 M., der Fürst von Fürstentum 10 000 M. zugelegt. 3. Banjaluka-Schutzberg in Bosnien, eine regame deutsche Gemeinde, die große Aufgaben in Angriff genommen hat, aber dadurch in eine Schuldenlast geraten ist, die sie nicht allein tragen kann.

Einem bemerkenswerten Fortschritt in den Beziehungen des evangelischen Deutschlands zu den Völkern und Glaubensgenossen in Südamerika bedeutet es, daß der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin den Generalsekretär des Gustav Adolf-Vereines, Pastor Franckh, zum Vertreter der preussischen Landeskirche in Brasilien ernannt hat. Zum Nachfolger hat der Zentralverband der Pastoren Gieseler an der Nazarethkirche in Rio de Janeiro, der früher in der Diakonie in Bosnien tätig gewesen ist.

In nächster zeitlicher Nähe wird eine andere der großen Versammlungen tagen, die freigeorientierte Arbeit des deutschen Protestantismus zur Darstellung bringen. Vom 25. bis 28. September soll der 36. Kongress für innere Mission in Stettin zusammenzutreten. Von den Fragen, deren Behandlung auf diesem Kongress in Aussicht genommen sind, mögen nur etliche genannt sein: „Jüngere Mission und Einzelgemeinde“, Berichterstatter Professor D. Gennrich-Breslau; „Anerkennung des öffentlichen agitatorischen Befähigung des Christentums und der Kirche“, Professor Dr. Kühl-Göttingen. Eine Reihe von Sonderveranstaltungen, die einzelne Gebiete der unvollständigen Arbeit der inneren Mission behandeln, ist wie immer mit diesem Kongress verbunden.

Deutsches Reich.

* St. Maj. der Kaiser begab sich Freitag morgen um 8 1/2 Uhr in Kiel an Bord des „Meteor“, um an der Weltfahrt des kaiserlichen Jagtfliegels auf der Kieler Förde teilzunehmen. Zum Mitfliegen auf dem „Meteor“ sind eingeladen und an Bord erschienen: Großadmiral v. Tirpitz, Vizeadmiral v. Seeringen, Vizeadmiral v. Ingenhoff, der amerikanische Botschafter Vill, der amerikanische Kontreadmiral Badger, der amerikanische Marineattaché Traut, der deutsche Marineattaché in Washington Reymann und Korvettenkapitän a. D. Gollerstein.

* Zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung. Die Beratungen im Reichsamt des Innern zwischen den Vertretern der sozialpolitischen Abteilung und den Ministerialreferenten sämtlicher Bundesstaaten zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung haben, wie wir hören, am Mittwoch ihren Abschluß gefunden. Es fand eine große Reihe von Fragen zur Erörterung, und über alle wesentlichen Punkte wurde Übereinstimmung über die zu ergreifenden Maßnahmen erzielt. Auch über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Vorschriften für die Unfallversicherung und für das Verfahren wurde Beschluß gefaßt. In den Beratungen wurde weiter festgestellt, daß die Krankenversicherung erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Durchführung gelangen kann, weil noch vorher umfangreiche Vorarbeiten zu bewältigen sind, wie z. B. für die Versicherung der unschuldigen Arbeiter und der Hausgehorbten.

* Präsident Grausch. Wie man aus Polen schreibt, ist haben durch förmliche Order die Berufung des Präsidenten Grausch zum Mitglied der Anstellungskommission auf weitere drei Jahre erfolgt. In der Stellung des Präsidenten der Anstellungskommission besteht bekanntlich die Anomalie, daß die Ernennung zum Präsidenten auf Lebenszeit erfolgt. Die jetzt durch förmliche Order erfolgte Berufung als Mitglied der Kommission auf weitere drei Jahre ist ungewöhnlich in Übereinstimmung mit den Wünschen des Präsidenten Grausch gesehen. Wenn man nun in der Dismart, wohl nicht mit Unrecht, annimmt, daß Dr. Grausch sein Verbleiben im Amt von der Aufrechterhaltung der bisherigen Grundzüge für die Anstellungspolitik abhängig gemacht hat, so läßt sich erneute Berufung den Schluß zu, daß Präsident Grausch die Überzeugung gewonnen hat, daß ein Verzicht auf den bisherigen Kurs in der Dismart nicht beabsichtigt ist.

* Personalnachrichten. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Wilhelm Geheimer hat v. Nideleben-Mächter zum Urlaub zurückgeholt und hat seine Amtsgefährte wieder übernommen.

* Freisinn und Monarchie. In einer freisinnigen Wählerversammlung am 18. d. M. in Groß-Boglich machte einer der Redner die Aeußerung: „in erster Linie werde der Kampf nach rechts zu führen sein, denn die Gefahr, daß die Sozialdemokratie eine preussische Republik anstelle der Monarchie setzen werde, sei ganz gering gegen die Gefahren, die dem Vaterlande von dem Bündnis (?) zwischen Zentrum und Konservativen drohe.“ Der Redner, der da meint, diese Worte seien dem Munde eines der stumpfsten sozialdemokratischen Wählerredner entfallen, wird vor Verwunderung fast nie, wenn wir ihm verraten, daß diese Aeußerung nach einem Bericht der „Neuen Niederländischen Zeitung“ gefallen ist von dem förmlich preussischen Universitätsprofessor Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. v. Siffert. Das dürfte mit das Tollste sein, was bisher auf dem Gebiete der Demagogie geleistet worden ist; es ist der Standpunkt der Sozialdemokratie. Aber noch mehr. Herr v. Siffert hat auch mit nativer Offenherzigkeit erklärt, unter welchen Umständen und weshalb der Freisinn einzig und allein die Sozialdemokratie bekämpft. Nicht etwa, weil sie antimonarchisch, religionsfeindlich ist, keineswegs, sondern nur deshalb, weil sie in allen Bezirken eigene Kandidaten aufstelle, so daß dadurch auch zu weilen die Gegner auf der Rechten zum Siege gelangten.“ Das ist bezeichnend: vor allem Mandate, alles andere ist gleichgültig, möge Monarchie und Christentum doch in Trümmer gehen, der rechten Freisinnsmann preßt darauf. Wenn Herr Prof. v. Siffert nach noch behauptete, „der Grundgedanke ist die größte nationale Gefahr, die wir im Staate haben“, so nehmen wir davon weiter keine Notiz, sondern als Entschuldigend für den Redner an, daß er zum Schluß seiner Rede und im Interesse nicht mehr genügend Herr seiner selbst war. Wir wünschen nicht, wie sonst unter normalen Verhältnissen jemand zu solchen Unsinen kommen könnte.

Ausland.

Marokko.

Don Larraoch wird gemeldet, daß der spanische Konularagent in Kasar einen Urlaub nachsucht, daß wegen eines Magenleidens, das er sich infolge des Klimas zugezogen hat. Es handelt sich durchaus nicht um eine Seifenkrankheit, und der Konularagent wird in drei Wochen wieder auf seinen Posten zurückkehren.

In der spanischen Kammerung am Donnerstag interpellierte der Republikaner Sotiano die Regierung über das Vorgehen Spaniens in Marokko: Warum gehen wir nach Marokko, da wir nicht wissen, welche Rechte wir in Afrika haben? Der Republikaner Nobes erklärte, die Ausschiffung von Truppen in Larraoch, zu der Spanien durch feinerlei Vertrag ermächtigt ist, bedeute in den Augen Europas den ersten Schritt zur politischen Isolierung. Der Republikaner Alcarate sprach sich gegen jeden Gedanken einer Eroberung Marokkos aus. Spanien dürfe die vertraglich eingegangenen Verpflichtungen nicht verletzen. Ein Antrag bedeute den Ruin Spaniens. Der Sozialist Galista meinte, daß die Lage jetzt viel schlimmer sei als zurzeit der Kämpfe bei Melilla, da die Mauren jetzt von den Franzosen getrieben würden. Der frühere Minister Millanera erklärte, bevor Spanien den Teil der marokkanischen Küste erobern, wo Larraoch stehe, sollte es sich den Besitz des jenseitigen Teils sichern, in dem es sich bereits befinde. Man müsse jedenfalls darauf bedacht sein, daß aus der zwischen Marokko, Spanien und Frankreich stehenden Frage nicht eine europäische Frage werde. — Der Ministerpräsident erklärte dann, es gebe weder einen Konflikt noch selbst eine Schwereit zwischen Frankreich und Spanien. Sehen wir die Politik intimer Herzlichkeit mit Frankreich fort. (Beifall.) Bevor wir nach Larraoch gäben, teilten wir es den Mächten mit. Der Ministerpräsident verlas die betreffende Mitteilung.

* Die christlich-sozialistische Partei in Oesterreich. Der Korrespondenzservice zufolge gab die christlich-sozialistische Reichspartei in Wien, welche am Donnerstag unter dem Vorsitz des Bringen Reichstagen zusammentrat, der in allen Wahlkreisen herrschenden Stimmung Ausdruck, daß der neue Reichstagsklub sowohl gegenüber der Regierung als auch gegenüber anderen Parteien die Politik der freien Hand befolgen möge. Prinz Hofenstein wurde neuerlich als oberer Parteichef proklamiert.

Sollten sich die Berner Konvention. Die Erste Kammer im Saag nahm eine Abstimmung über die Berner Konvention an. Der Berner Konvention an. Der Konflikt wird ein halbes Jahr nach der Bortlegung des Gesetzes über die Autonomie, das demnach dem Staatsrat übergeben werden soll, stattfinden.

Frankreich. Die Kammer hat bei Beratung der Wahlreform mit 341 gegen 228 Stimmen einen Zusatzantrag beschlossen, der die Wahl der Kammermitglieder auf Grund von Reichstagswahlen festsetzen will. Dieses Abstimmungsresultat bedeutet einen großen Erfolg der Anhänger der Proportionalwahl.

Frankreich und das „Corde des Evadants“. In Paris wurde am Freitag morgen ein von acht holländischen Studentenvereinen unterzeichnete Aufruf angeschlagen, in dem in überaus heftigen Worten gegen den anlässlich der Auflösung des eifassigen Studentenkreises in einem Strafburger Blatte erschienenen Artikel Einspruch erhoben und zur Teilnahme an einer Protestversammlung aufgefordert wird, die am Sonnabendabend stattfinden soll.

Der internationale Seemannsstreik. Die Stauer in Southampton haben einvernehmlich, bis eine Entscheidung auf ihre Forderungen erfolgt, die Arbeit wieder aufgenommen. Die *White Star Line* in hat den Seelenten in Southampton dieselben Bedingungen angeboten, die in Liverpool angenommen worden sind. — Die *Union-Castle Line* macht bekannt, daß ihre Seeleute, Geier und Stenards, die ihnen gestellten Bedingungen angenommen haben, jedoch der Austausch bei dieser Linie begehrt ist.

Portugal und England. Die konstituierende Versammlung in Lissabon hat durch Jurois einen Antrag angenommen, in dem sie England als befreundete und verbündete Nation begrüßt und sich der seinem König beim Krönungsfeier erwiesenen Subsidien anschließt.

Kranak bei einer Prozeßion in Spanien. Bei einer Prozeßion ist es in Almería zu einem Zusammenstoß zwischen den *Carlisten* und *Republikanern* gekommen, bei dem auch Schüsse abgefeuert und zahlreiche Personen verletzt wurden.

Die Reise des Sultans. Der Sultan beabsichtigt, am Sonnabend nachmittag mit dem Geschwader die Küstsee von Saloniki nach Konstantinopel anzutreten, und wünscht, daß auch der Kronprinz mit ihm dort zurückkehrt.

Reinigte Staaten von Amerika. Man erwartet, daß das Zusammengehen der republikanischen Anzugenten mit den Demokraten in der Frage des Gegenständigkeitsabkommens mit Kanada und der Revision des Zolltarifs die Session um Monate verlängern wird.

Reinigte Staaten von Amerika. Der Senat hat beschlossen, die Gesetzesvorlage bezüglich der Revision des Zolltarifs für alle in die Finanzkommission zur Überweisung mit der Instruktion, den Bericht darüber nicht später als bis zum 10. Juli zu erstatten. Es ist dies zurückzuführen auf das Zusammengehen der republikanischen Anzugenten und der Demokraten.

Zur englischen Krönungskronung.

London, 23. Juni.

Die Flotte vor Spithead hatte gestern Feiertag. In den internationalen sportlichen Veranstaltungen, die am Nachmittag stattfanden, beteiligten sich die britischen und die fremden Seeleute trotz des Regens in großer Zahl. Das interessanteste Ereignis bildete ein Tauziehen, bei dem Abteilungen von 20 Mann, die 16 Nationen repräsentierten, miteinander wetteiferten. Schließlich gewannen die schwedischen Seeleute. — In dem am Abend von der Admiralität gegebenen Bankett beteiligten sich 1000 fremde und 500 britische Seeleute.

London hat die Nacht zum 23. Juni schlaflos verbracht. Kaum hatte sich die Menge, die die Illumination beabsichtigte, zerstreut, so trüben sich wieder neue Schwärze aus allen Teilen der Stadt und der Vorstädte herbei. Heute ist der Tag des feierlichen Einzuges durch die Stadt. Der König und die Königin werden dabei eine Straße von ihrer Meilenlänge fahren. Das Wetter ist wolfig und kühl, klar ist aber allmählich auf. Von 5 Uhr morgens an sind die Truppen im Marsch, um ihre Stellungen längs des Weges einzunehmen.

Die Londoner Zeitungen weisen bei der Beschreibung des geläufigen Zuges allgemein auf den herzlichsten Empfang hin, der dem deutschen Kronprinzen von der Bevölkerung bereitet wurde. In dem Artikel der „Times“ heißt es: „Besonders bemerkt wurde das herrliche spontane Willkommen, das dem Kronprinzen zuteil wurde, der erkannt und freundlich begrüßt wurde, selbst wenn er inoffiziell Auto fuhr.“

Zum Deutschen Rundflug 1911.

Die Rennungen zum Nordhäuser Flugwettbewerb mehrten sich. Dieser wird besonders begehrt wegen der Leistungsfähigkeit deutscher Flugzeugfabrikate. Es fertigen:

Hans Böcker mit einem Grabe-Flugzeug, Eindecker, 16 PS, Raimund Ehling mit einem Aufsteck-Flugzeug, Zweidecker, 50 PS, Leon De com te mit einem Viativ-Doppeldecker (Argus), 100 PS, Paul Schönbart mit einem Grabe-Flugzeug, Eindecker,

16/24 PS, Georg Ledwig mit einem Haefflin-Flugzeug, 70 PS. Die Haefflinwerke werden mit drei Flugzeugen vertreten sein.

Der deutsche Rundflug: Abgesehen von der vieler Wäde, bei der rund 60 000 Mk. verteilt werden, wurden von den Teilnehmern für die ersten Ehrenpreise bisher bereits über 60 000 Mark gewonnen. Man erwartet, daß die Teilnehmer für die ersten Ehrenpreise bis zu 19 000 Mk. gewonnen hat. An zweiter Stelle steht Lindpaintner mit über 14 000 Mk., Sönig, der gleich den beiden obengenannten Fliegern sämtliche bisherigen Etappen des Rundfluges im Flug zurücklegte und somit zu den ersten Anwärtern für die Preise der „B. 3. am Freitag“ zählt, hat auf sein Konto bereits 10 000 Mark gebracht. Biencigiers, der die erste Etappe von Berlin bis Magdeburg nicht mißglück, hat über 8000 Mark gewonnen. Dann folgt die lange Reihe der übrigen Flieger, die, wenn auch zum Teil mit kleinen Beträgen, so doch sämtlich Anteil an den bisher zur Verteilung gelangten Preissummen hatten. — Bei Nebentätigkeiten wird uns noch gebracht:

Riel, 23. Juni. Nach den bisherigen inoffiziellen Feststellungen gewinnt Riel den 1. Großen Preis von Riel im Betrag von 10 000 Mk. und der Zusatzpreis des Preisministeriums in Höhe von 8000 Mk., sowie den Höhenpreis, den 1. Stufenpreis und mehrere Prämien und Höhenpreise, den 2. Großen Preis von Riel gewinnt Schall und den dritten Jahrom

Riel, 23. Juni. Der Flieger König ist mit Startamt noch um 5 Uhr 19 Min. aufgestiegen. In Riel sind gelandet um 4 Uhr 57 Min. Büchner (um 5 Uhr 25 Min. nach Lüneburg weitergefliegen), um 5 Uhr 27 Min. (5 Uhr 15 Min. weitergefliegen), um 5 Uhr 42 Min. Helten (5 Uhr 16 Min. weitergefliegen). Schauenburg ist wegen Motorbeschwerden bei Trenten bei 23 Kilom. von Riel niedergegangen und glatt gelandet. Reichardt ist wegen Motorbesitz um 4 Uhr 40 Min. bei Wölsch niedergegangen. — In Lüneburg sind angekommen Lindpaintner um 6 Uhr 10 Min., Büchner um 6 Uhr 16 Min., und Vollmöller um 6 Uhr 50 Min.

Vermisstes.

Inf. Die englische Entscheidung über das Bismarck-Denkmal. Wie mitgeteilt wird, wird bei der endgültigen Entscheidung über das Bismarck-Nationaldenkmal am Rhein, die am 24. Juni getroffen werden soll, hauptsächlich von der Ausgestaltung eines neuen Wettbewerbes abgesehen werden, da erstens die den Künstlern dadurch entstehenden Kosten zu hoch sind — es wurden rund 300 Entwürfe eingereicht, die einen unüberwindlichen Aufwand von 3 000 000 Mk. bedürften — und des Weiteren der eingereichten Entwürfen, wenn auch nicht unter den preisgekrönten, eine Anzahl hervorragender und entwicklungsreicher Gedanken befinden. Die offizielle Geschäftsstelle erklärte vor einigen Tagen, daß „in Wiesbaden wieder das gut gemacht werden soll, was durch das Urteil des Preisgerichts verdorben wurde.“ Mit dieser Erklärung schloß sich nun die maßgebende Streife dem Urteil der gestanten Öffentlichkeit an, die das Ergebnis des Preisgerichts scharf ablehnte. Jetzt man nur alle bisher gemachten Gegenentwürfe an, so werden in Wiesbaden drei Möglichkeiten zur Lösung der Frage berathen werden: Ein erneuter allgemeiner Wettbewerb; ein engerer Wettbewerb; — selbstverständlich in beiden Fällen mit neuen Preisrichtern — oder die Ausfertigung des Entwurfs, der dem allgemeinen Empfinden mehr entgegenkommt als die vom Preisgericht gewählten; eventuell die Auftragserteilung zur Weiterbearbeitung dieses Entwurfs. Bekanntlich führte dieser letzte Weg beim Leipziger *Blitzschlachdenkmal* von Bruno Schmitz zu dem jetzigen hervorragenden Ergebnis. Das Bismarck-Nationaldenkmal muß eine Größe des genest Volkes sein. Der durch bester Architekturen und der Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine sowie die Berliner Bildhauervereinigungen haben in Anbetracht der bevorstehenden englischen Entscheidung dieser wichtigen nationalen Frage den Antrag gestellt, unter den hervorzuheben den Entwürfen einen engeren Wettbewerb zu veranstalten, um dadurch die in den Arbeiten teilweise zutage tretenden guten Gedanken fruchtbarer zu machen. Dieser Vorschlag der Fachorganisationen verdient entschieden die größte Beachtung, da er nicht nur auf künstlerischem Gebiete die beste Lösung darstellt, sondern da er auch auf wirtschaftlichem Gebiete der Vergewandlung unruhig betreten Gütes vorzuzieht. Man wird sich davon eine rechte Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß manche Künstler bei einem derartigen Wettbewerb Aufwendungen bis zu 15 000 Mk. machen müssen, abgesehen von der monatelangen Inanspruchnahme.

Inf. Die große Flottenparade in Spithead zur Krönung. Am 24. Juni wird der neugekronte König Georg V. Gelegenheit haben, eine der großartigsten Flottenparaden der Welt abzunehmen, da, wie der „Sun“ aus London gemeldet wird, alle Völker der Erde bei dieser Ehrung des jüngst gekronten Monarchen vertreten sind. Es ist bereits bekannt geworden, daß Deutschland sein gewaltiges Kriegsschiff „von der Tann“ abkommandiert hat, um Deutschlands Flotte in dieser internationalen Flottenparade

wirbig zu repräsentieren. Es wird hier ebenfalls Genossen vorhanden, denn auch die anderen großen Marinepotenzen haben Wert darauf gelegt, die neuesten und größten Schiffe als Vertreter der Flotte zu senden. So hat Frankreich für diesen Zweck sein Kriegsschiff „Danton“ ausgesendet und die Flotte Amerikas wird von dem neuen Dreadnought „Delaware“ wehen. Deutschland wird mit ähnlichem Schiffsmaterial noch nicht aufwarten; es bleibt daher mit seinem Aizenfisch „Radeberg“, das an der Flottenparade teilnimmt, außer Wettbewerber. Mit recht mächtigen Kriegsschiffen und Kreuzern wird auch Rußland und Japan vertreten sein. Auch Spanien sende einen Kreuzer, wie die Türkei, Japan, China, Argentinien und viele andere Nationen, die über ein Kriegsschiff verfügen. Diese 16 Kriegsschiffe der 16 Nationen — jede entsandene ein Schiff stellen aber nur einen geringen Bruchteil der großen Flottenparade dar, da die gesamte englische Schiffsflotte unter dem Kommando des Vize-Admirals Sir Briggeman in Spithead vor Anker liegt, um sich ihrem Könige in all ihrer Pracht zu zeigen. Die *Keone* bildet der neueste englische Schiffsflotten „Indefatigable“. Im ganzen sind hier rund 190 englische Schiffe versammelt, darunter 33 Aizenfische und 25 Kreuzer. Die große Flottenparade wird durch ein besonders interessantes Ereignis, das hier zum ersten Male 8 englische Schiffe von dem modernsten Dreadnought-Typ in Weiß und Gelb aufgestellt sein werden. Mit dem amerikanischen, deutschen und französischen Dreadnought liegen also hier 11 Dreadnoughts friedlich nebeneinander, um auch einmal in einen friedlichen Wettbewerb einzutreten. König Georg V. ist auf dem Gelbes der *Marine* ein hervorragender Fachmann. Man weiß, daß er im Gegenstand zu König Edward die Uniform und den Kriegsbefehl liebt. Seit 25 Jahren gehört er bereits der englischen Flotte als Offizier an. Der Kommandeur der gelanten vor Spithead liegenden *Parade*, Sir H. Moore wird also nicht nur ein mächtiges, prachtvolles Schauspiel zu bieten haben. Wenn auch England's jüngste Kriegsschiffe an Besatzung und Geschwindigkeit vor unserem deutschen Dreadnought einen hohen Vorsprung erreicht haben, so wird doch unser stolzer „von der Tann“ den Vergleich in jeder Hinsicht bestehen.

Freudiges Ereignis im griechischen Königshaus. Prinzessin Victoria, die Gemahlin des Königs von Griechenland, ist von einer dritten Entbindung Mutter und Kind bekommen hat.

Neuere Volksnahmensformulare. Die Zeit für den Aufbruch der von der Privatindustrie hergestellten älteren Namensformulare und Namensnahmensformulare läuft mit Ende Juni dieses Jahres ab. Man ist Juni ab diesen deshalb bereitete Formulare an geeigneter Stelle, aber mit einem darauf bestellenden lösen Namensnahmensformulare nicht mehr benutzt werden.

Suspension der Straßburger Korps. Man meldet aus Straßburg, 22. Juni: Gegen den S. C. an der Kaiser-Wilhelms-Universität, der aus den Korps *Palao-Wilhelm*, *Palatia*, *Wilmheria* und *Seneca* besteht, ist von dem obersten Richter des *Inspection* bis zum Schluss des kommenden Wintersemesters verurteilt worden. Der Anlaß zu dieser Maßregel hat eine Berufserklärung gegeben, in welcher der akademische Senat die Ausübung einer nach den Satzungen der Universität verbotenen Gerichtsbarkeit erwidert. Mit den Fortschritten der Einreichung des *Senats* ist dementsprechend die Suspension in keinem Zusammenhang.

Folgen eines Bliesflugs. Ein interessantes Beispiel für die Nachwirkung eines Bliesflugs behandelt ein Oberquartier des *Verkehrsamt* Dr. Rudolf Forster, Berlin-Charlottenburg, das die Monatschrift für Unfallheilkunde in ihrer letzten Nummer bringt. Ein Mann, der im Jahre 1905 vom König getroffen, aber über verstanden, wurde, wurde heute als ein alter Mann auftritt von Gewittern angestreift. Vor nicht langer Zeit starb er plötzlich, als gerade ein Gewitter aufzog. Ein Zusammenhang zwischen dem Tod und dem früheren Unfallsfall ist nach Dr. Forster nicht von der Hand zu weisen, da der Befund ergab, daß zur Zeit des Todes ein Herzleiden bestand und die Anginalschmerzen im Zusammenhang mit dem Bliesflug standen.

Seine Epidemie. Aus Trier, 23. Juni, wird berichtet: Die *Direction* der *Austro-Americaner* Gesellschaft erklärt, daß sie von den gemeldeten Erkrankungsfällen auf ihrem *Dampfer* „Laura“ sowie davon, daß das Schiff infolge dessen in ein Quarantänegebiet, nicht in ein anderes, sei. Der Dampfer werde ordnungsgemäß am 24. Juni von New-York weiter abfahren.

Explosion in einer Grube. Auf der Grube Wittora bei Saitingen wurden die Bergleute Wasser und Münder bei der Explosion von Dynamitpatronen getötet.

Wasserstände am 23. Juni:
Saale u. Ucker: Halle Unt. + 1,71, Trotha Unt. + 1,40, Großh. + 0,70, Bembura Unt. + 0,42, Raibe Döp. + 1,40, Raibe Unt. - 0,05, - Elbe: Lützenitz - 0,10, Köhlig - 0,24, Dresden - 1,72, Sorgen - 0,16, Bittenberg + 1,20, Hofsta. + 0,48, Parby + 0,82, Magdeburg + 0,77, Zangermünde + 1,06, Wittenberge + 0,72, Sebnitz + 0,42. — *Wilde:* Rügen + 0,21.

Erkrankte: Für Wittich und Hainichen: Dr. Walter Gebensleben; für Wörlitz, Wilmheria, Wörlitz u. Gumbelitz: Max Gelling; für Wittich: Heinrich Wilmheria; für Wittich: Dr. Grosse. (Sämtlich in Halle a. S.) Die Redaktion des *Blattes* hat nicht verstanden, sondern ist in *Wittenberg* die Redaktion der *Wittich*, Wittich und Gumbelitz von 9-10h Uhr, für die übrigen Redaktionen von 8-11 Uhr vorzuziehen.



Damen-Schnür-Halbschuhe schwarz, mit u. ohne Lackkappen, schicko Formen — 10,60, 8,50, 7,50

Schnür-Halbschuhe braun, echt Chevreau, mit u. ohne Lackk., hochapart — 12,50, 10,50, 8,50

Schnür-Halbschuhe mit Stoffeinsätzen grau Stoff — 7,50
m. schwarz. Chevreau o. braun Stoff m. braunem Chevreau. — letzter Neuhilf

Pumps graziose Salon- und Promenadenschuhe — Ia. Kallbalk 8,75 — fein Chrom- und Bronzeleder

Hochlaschenschuhe mit sparter Garnierung — in Ia. Kallbalk — Chrom- und Bronzeleder

Haupt-Preislisten unserer Damen- und Herrenstiefel:
750 850 950 1050 1250 1450 1650

Braune Knaben-, Mädchen u. Kinder-Stiefel hervorragend preiswert

Conrad Paek & Co.
Halle a. S., nur Schmeerstrasse 1.

Tennis-Schuhe und Stiefel
Sport-Schuhwaren aller Art
Vorschriftsmässige Turnschuhe
Reform-Sandalen
In reichhaltigster Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Zeichnungs-Einladung.

4 % Deutsche Schutzgebietenanleihe von 1911

im Gesamtbetrage von nom. Mark 38 000 000

— aufgenommen für das ostafrikanische Schutzgebiet, die Schutzgebiete Kamerun und Togo, sowie das südwestafrikanische Schutzgebiet — unter Bürgerschaft des Deutschen Reiches für die Verzinsung und Tilgung; eingeteilt in Stücke von M. 5000, M. 2000, M. 1000, M. 500 und M. 100;

Beginn der Tilgung im Jahre 1917, Gesamtkündigung bis zum Jahre 1926 ausgeschlossen.

Auf Grund des Gesetzes vom 18. Mai 1908, betreffend die Aenderung des Gesetzes über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete vom 30. März 1902, sowie des Gesetzes vom 21. März 1910, betreffend die Feststellung des Haushaltsplans für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1910 und des Gesetzes vom 7. April 1911, betreffend die Feststellung des Haushaltsplans für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1911, hat der Reichskanzler zur Deckung ausserordentlicher Bedürfnisse des ostafrikanischen Schutzgebietes, der Schutzgebiete Kamerun und Togo, sowie des südwestafrikanischen Schutzgebietes, eine Anleihe von nom. Mark 38 000 000 aufgenommen.

Für die Verzinsung und Tilgung der Anleihe haften jedes der an der Anleihe beteiligten Schutzgebiete als Gesamtschuldner und das Reich als Bürge. Die Anleihe ist deshalb nach § 1807 des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Anleihe von Mündelgeldern geeignet.

Die Anleihe ist zu 4 % vom 1. Juli 1911 ab in halbjährigen, am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres fälligen Raten verzinslich, Kündigung und Auslösung sind bis 1917 ausgeschlossen; von da ab erfolgt jährliche Tilgung mit 2/3 zuzüglich ersparter Zinsen durch Parialauslösung oder Rückkauf nach einem vom Reichskanzler aufzustellenden Tilgungsplan. Der Reichskanzler ist ermächtigt, von vornherein auf das Jahr der Begebung folgenden Rechnungsjahre, also von 1926 ab die Tilgung zu verschieben sowie die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zwecks Einlösung zum Nennbetrage binnen dreimonatiger Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht nicht zu.

Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke zu M. 5000, M. 2000, M. 1000, M. 500 und M. 100. Alle auf die Anleihe bezüglichen Bekanntmachungen, insbesondere Verlosungen und Kündigungen, erfolgen rechtswirksam durch einmalige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Die Liste der gezogenen Stücke einschliesslich der Restanten wird ausserdem im „Berliner Börsen-Courier“, in der „Berliner Börsen-Zeitung“, in der „Frankfurter Zeitung“, in einer Hamburger und in einer Münchener Tageszeitung veröffentlicht werden.

Die Notiz der Anleihe an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird veranlasst werden.

Von dieser Anleihe haben die Unterzeichneten einen Teilbetrag von

nom. Mark 34 000 000

übernommen und legen denselben zu den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.

1. Die Zeichnung findet statt

am Mittwoch, dem 29. Juni 1911,

gleichzeitig

in Berlin

bei der **Seehandlungs-Hauptkasse,**

Direction der Disconto-Gesellschaft,

Deutschen Bank,

dem Bankhause Mendelssohn & Co.,

dem S. Bleichröder,

Delbrück, Schickler & Co.,

von der Heydt & Co.,

Frankfurt a. M.

der Bank für Handel und Industrie,

Direction der Disconto-Gesellschaft,

Deutschen Bank Filiale Frankfurt,

dem Bankhause Jacob S. H. Stern,

Hamburg

der Filiale der Bank für Handel und Industrie,

Norddeutschen Bank in Hamburg,

Deutschen Bank Filiale Hamburg,

dem Bankhause L. Behrens & Söhne,

M. W. Warburg & Co.,

Bremen

der Direction der Disconto-Gesellschaft,

Deutschen Bank Filiale Bremen,

dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,

Köln

der Bergisch-Märkischen Bank Köln,

Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft Köln, A.-G.,

Sächsischen Bank zu Dresden,

Dresden

Allgemeinen Deutschen Creditanstalt Abteilung Dresden,

Deutschen Bank Filiale Dresden,

Hannover

Hannoverschen Bank,

dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn,

Hermann Bardeleben,

Leipzig

der Bank für Handel u. Industrie Filiale Hannover,

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

Deutschen Bank Filiale Leipzig,

Mannheim

Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig,

Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

Rheinischen Creditbank,

Badischen Bank,

Süddeutschen Bank,

Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim,

München

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,

Deutschen Bank Filiale München,

Bank für Handel u. Industrie Filiale München,

Stahl & Federer A.-G.,

Stuttgart

Württembergischen Vereinsbank,

Württembergischen Bankanstalt vormals Pflaum & Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden und auf Grund der bei den Stellen erhaltlichen Anmeldeformulare. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 101 % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Juli 1911 bis zum Annahmestage. Ein Schlusscheinstempel ist nicht zu entrichten.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder brennängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung aufgenommen werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die Zuteilung, welche so bald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

6. Die zugewiesenen Stücke sind gegen Zahlung des Kaufpreises (Nr. 2) bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 7. bis einschl. 31. Juli 1911 abzunehmen. Berlin, Frankfurt a. M. und Köln a. Rh., im Juni 1911.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Deutsche Bank. Mendelssohn & Co. S. Bleichröder. Delbrück, Schickler & Co. von der Heydt & Co. Bank für Handel und Industrie. Jacob S. H. Stern. Sal. Oppenheim jr. & Cie. [1829]

Mk. 50 000
fest verzinsliches Darlehen suchen wir gegen ausreichende Sicherheit f. ein. unser. Klienten, jungen, tücht., erfolgreichen Industriellen, aus begüterter Familie, beh. weit. Erzhgh. d. Böhmen. **Wülfersrevisions Rosberg, Schulze & Weickert,** Leipzig, Bindmühlentstraße 14-16. Fernsprecher 9785.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche 0644
Strumpfwaren-Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1888.

Für die Inserate verantwortlich: **Rau & Reichen,** Halle a. S. Telefon 108.

Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.
Sitzung am 31. März 1911.

Aktiva.

1. Reservefondum der Erde 2860785,70 M.
2. Grundstücke und Gebäude, sowie Maschinen und Materialien auf den Gruben und in Halle a. S. 5289769, —
3. Die Fabrikanlage bei Köpen mit Zechenverleihen . . . 707368, —
4. Vorräte a. Kohlen u. Waren auf den Gruben zu den Selbstkosten . . . 188 058, —
5. Vorräte an Zechen und Fabrikanten . . . 297366, —
6. Kassa, Wechsel u. Effekten 829340,81
7. Kassenüberschuss 508340,81

9676083,32 M.

Passiva

Stammkapital 3750000, — M.
Geldüberweisung 2131000, —
Scheitler und noch nicht fällige Kaufgelder 1284577,11
Hof-Spons. einzahl. 9000, —
Extra-Reserve 1906000, —
Beamten-u. Arbeiter-Pensionsfonds . . . 1148369,21
Geo. Saldo einzahl. 16972,94 M.
Strom aus vorigem Jahre 490098, —
9676083,32 M.

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1910/11.

Debet.

Ein Generalumfossen 185209,57 M.
„ Abfertigungen 526748,96
„ Zinfentont . . . 94288,97
„ Gewinn-Saldo . . . 490098, —
1806290,50 M.

Kredit.

Vortrag 9438,17 M.
„ Gewinn aus sämtl. Unternehmungen . . . 1296857,88
1806290,50 M.
Halle a. S., den 22. Juni 1911.
Der Vorstand.
Gez. Siemens. Bierhoff.

Witzung nebst Gewinn- und Verlustrechnung sind von uns genehmigt.
Gleichzeitig machen wir bekannt, daß in 1872 der heutigen Tage stattgefundenen Generalversammlung die in den Jahren für das verfloßene Geschäftsjahr auf 11 % festgesetzt worden ist, welche vom 1. August d. J. ab auf dem Konto der Gesellschaft in Halle a. S. bei dem Bankhause Reinhold Steckner in Halle a. S. und bei dem Böhmsen feiser Bankverein, Filiale des Halle'scher Bankvereins von Kallisch, Kampf & Co. in Eisenfeld gesalbt wird.
2. zur Ergänzung des Aufsichtsrates die Herren Rentier Albert Kleinknecht in Wiesbaden und Kaufmann Edmund Herold in Halle a. S. wieder gewählt worden sind.
3. am Vorabend im Aufsichtsrat Herr Geh. Kommerzienrat Emil Steckner und als dessen Stellvertreter Herr Rentier Max Mühlert wieder gewählt worden sind. [1887]
Halle a. S., den 22. Juni 1911.
Der Aufsichtsrat.
gez. Emil Steckner.

Herrenzimmer in Eiche, nur beste, solide Ausführung, empfiehlt
G. Schaible,
Werkstätten für Wohnungseinrichtungen
Gr. Wärfersstraße 26
und Ritter Markt 1.
Transport nach allen Orten Deutschlands frei. [1826]
— Katalog gratis und franco.

Angelstöße, Angelhaken, Angelgeräthchaften
empfiehlt in großer Auswahl
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24,
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

Heißt Professor
Stoffern nach **Nehrdardt**
Sprachlehrehaft **Eisenach.**
Prop. über das mehrfach nach-
ausgegebenen **Seidervahren** durch
Dr. med. **Th. Neppner,** leit. Arzt.

Bund der Landwirte.
Am Donnerstag, den 29. Juni, findet in den Anlagen des **Sabes Lauchstedt** ein
Bundesfest
statt. Beginn nachmittags 3 Uhr.
Ansprachen werden halten: Wahlvereinsleiter, Rittergutsbesitzer Herr von **Waldow**, Hr. d. S. d. H. A., Vertreter des Bundesvorstandes, Herr Bundesbeamter **Freytag-Berlin.**

Konzert! — Tanz!
Eintrittsgeld pro Person 50 Pf. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Hierzu sind Bundesmitglieder und Freunde unserer Sache mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen. [3865]
Der Vorstand. J. A.: Schurig-Wigförderer, Heilw. Bezirksvorstand, Bezirksvorstand.

Mitglieder-Verammlung
des **Waltischen Zweigvereins des evang.-luth. Hilfsvereins im Stadtmittelschule, Weidenplan 4, am 28. Juni nachm. 6 1/2 Uhr.**
Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Feststellung des Haushaltsplanes und Entlastung der Rechnung.
3. Aenderung des 2. der Satzung. Verchiedenes. [3867]
Halle a. S., den 23. Juni 1911.
Der Vorsitzende. **Elze, Justizrat.**

Flachaufschlagende Geschäftsbücher
in allen Preislagen,
amerikanische Journale
— in 4 Formaten —
empfiehlt
J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82.
— Telefon 846. —

Terrazzo- u. Cementbau-Geschäft
D'Agnoletto Bianco & Co.
Bernhardystr. 8 Halle a. S. Telefon 1669
empfehlen sich zu garantiert sauberster Ausführung von
Terrazzo-Fussböden und Treppenstufen jeder Art.
Billigste Preise. Beste Referenzen.
Kostenausschläge u. Rücksprachen gratis. — Seit 1895 in Halle a. S.

Setzen Sie sich bitte,
bevor Sie eine Unfall-, Haftpflicht-, Glas-, Einbruch-Diebstahl-, Automobil-, Transport-Versicherung abschliessen, mit mir in Verbindung.
M. Borschlegel,
General-Representant der Oebernheinischen Verach.-Gesellschaft.
Bureau: Halle a. S., Wachterstr. 86. — Tel. 2771.

Habe mich hier **Grosse Ulrichstrasse 38** (Geschäftshaus der Herren Tausch & Grosse) als
prakt. Zahnarzt
niedergelassen. [1128]
Hans Ewald.

BAD BERKA bei Weimar.
Moor-, Sand- und Kiefernadelbäder etc.
Karl-August-Brunnen.
Neues modernes Bädhaus, Grosser Kurpark.
Herrliche, weitläufige Wäldungen (6557 ha).
Illustr. Prospekte gratis durch die Badverwaltung.

Ambulatorium
für Beinleiden und Hautkrankheiten.
8-10 und 5-7 Uhr. [1841]
H. Lepa, Kassenarzt, Wertheburger Straße 28.
Zur Vermehrung von Nährpflanzen wird darauf hingewiesen, daß die hiesigen Kassen die Kosten der Spezialverbände nur übernehmen, wenn für jeden einzelnen Fall vorher die Genehmigung der betr. Kasse eingeholt ist.

Flügel - Pianos
M. 1200.—, M. 700.—,
Görs & Kallmann,
Hoflieferanten Sr. Majestät
des deutschen Kaisers
Alleinvertretung [0452]
Albert Hoffmann.

Richard Flemming,
Halle a. S., Schmeerstraße 22,
Optische Anstalt, [3886]
Große Auswahl, billige Preise!

Himbeersirup,
mit feinsten Rastinade eingekocht, p. Bfd. 50 Pf., bei 5 Bfd. p. Bfd. 45 Pf., empfiehlt
Carl Boock, Breiterf. 1
und Markt, Hotel Turm 12.

Grosses Kontor
sofort zu vermieten. Näheres Magdeburgerstraße 56 I
von 3 Uhr an. [3250]

Gedenktage.

24. Juni.

- 1795. Der Anatom und Physiolog Ernst Heinrich Weber geboren.
- 1838. Der Nationalökonom Gustav Schmoller geboren.
- 1850. Schlacht bei Solferino. Sieg der Franzosen und Sardiner über die Oesterreicher.
- 1866. Schlacht bei Custozza. Sieg der Oesterreicher über die Italiener.
- 1871. Bismarck erhält als Dotation den Sachsenwald.
- 1893. Ranfen tritt von Christiania aus seine Fahrt nach dem Nordpol an.

Tagespruch: Einen Bruchteil deiner Wünsche
Wird man höchstens die gewahren.
Wißt du einen Raum erlangen,
Wußt du einen Wald begreifen.
Sulzgräblich.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 23. Juni.

Aus der deutschen Ostmark.

Der Ostmarkenverein hielt am Donnerstag in der „Tulpe“ eine Versammlung ab, in der Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Ulrichs über eine Heise durch die Ostmarken und den Deutschen Tag in Posen berichtete. Aus der Fülle einzelner wichtiger Bemerkungen und interessanter Einzeligkeiten, die der Vortrag bot, können wir hier nur einiges wiedergeben. Der Redner fand fast überall, daß die Ansiedler wirtschaftlich vorwärtskommen und daß ihre Dörfer einen sehr sauberen, freundlichen Eindruck machen. Doch zeigt sich öfters da und dort das Erbteil der deutschen Zwitterart, oft hervorgerufen durch einen Eizetel am Wettbewerb über Gemeindegelangenheiten. In den Städten, die wie Gnesen von einem Stanz von Anstichungsarbeiten eingeschlossen sind, macht sich der deutsche Einfluß bereits stark bemerkbar. In Gnesen ist es z. B. gelungen, auch den letzten Polen aus der Stadtverordnetenversammlung hinauszutreiben. Doch ist auch unter den Ostmarken die betrübliche Erscheinung weit verbreitet, daß die Dorfjugend nach den Städten abwandert. Sie sieht zwar dort das Deutschum, aber auf dem Lande werden doch um so mehr polnische Arbeiter notwendig. Eine interessante Tatsache ist überall festzustellen: wo die Deutschen in der Heberzahl sind, da bilden sich die Polen und halten Frieden. Sonst ist außer der katholischen Geistlichkeit vor allem der polnische Mittelstand, der wirtschaftlich gut dasteht und die Hege gegen alle Deutsche leitet. Aus dem Bericht über den Deutschen Tag sei hervorgehoben, daß nach den gesammelten Darlegungen des Justizrats Schönaus aus Leipzig in Deutschland alljährlich 850 000 flabile Arbeiter beschäftigt werden. Der Redner betonte ferner, daß nur wenige Teilnehmer des Deutschen Tages in der in der Kongress-Druckung enthaltenen Lösung „Quoniam retrosum“ wirklich das Programm der Regierung in der Ostmarkenpolitik zu sehen vermochten. Allgemein herrsche die Heberzeugung, daß doch eine Schwächung der Regierung vorliegt. — In den Vortrag knüpfte sich eine lebhafteste Aussprache.

— Vom Johannismarkt. Obwohl die Zahl der Unternehmungen, die ausschließlich dem Vergnügen der Jahrmarktsbesucher dienen, bei weitem nicht so groß ist als während des Festivals und Herbstfestes, so war dennoch am ersten Markttag der Besuch des Marktes durch flauerndes Publikum ein überaus starker, namentlich in den Abendstunden. Die Verkäufer, die ebenfalls nicht in so großer Zahl wie an den genannten Hauptmärkten anwesend sind, fielen recht zupriehende Geschäfte auf, denn sie machten ein gutes Geschäft. Es gibt nämlich immer wieder viele Leute, die verneinen, auf dem Jahrmarkte von dem fremden Händler billiger und besser zu kaufen als in dem heimischen Geschäft, das doch weit mehr als jener besitzen sein muß, durch Vierung besser und nach Möglichkeit billiger Ware sich einen Kundenkreis zu schaffen und zu erhalten und damit seine eigene Defizitmöglichkeit sicher zu gründen. — Obgleich der Verkehr auf dem Jahrmarkte ein sehr starker war, so hat sich doch auch diesmal wieder der ausgeprägte Ordnungssinn unserer Bevölkerung im besten Maße gezeigt: nur drei Personen wurden wegen großen Unfugs, Diebstahls und Mißhandlung festgenommen. Die Polizeimache, die ja eigentlich auf Ruhe und Ordnung zu sehen hat, hatte doch in der Hauptstraße sich wieder als Mitleidenshochbarkeit zu erweisen. Eine große Anzahl verlaufener Kinder wurde durch die Vermittlung der Wache den Angehörigen wieder zugeführt. Auch als Hundstamper dient die Wache. Es gab nämlich auch ehrliche Kinder, die ihren Hund auf dem Jahrmarkte abließen. Ob es auch Leute gegeben hat, die als Kinder weniger gemessenhaft handelten, vermag unser Jahrmarkts-Geschicht nicht zu melden.

— Blinden-Konfirmation. In der Kirche St. Georgen vollzog sich am Donnerstag vormittag eine tieferegreifende Handlung: die Konfirmation der schulentwachsenen Blinden der Provinzial-Blindenanstalt Halle. Herr Pastor Sellmann, der Anstaltsgeistliche, vollzog die feierliche Handlung an fünf Mädchen und acht Knaben. Am heiligen Abendmahl nahmen außer den Konfirmanden die älteren blinden Jünglinge und Jungfrauen sowie die Lehrer und Beamten der Anstalt teil.

— Der Parochialverband, bekanntlich die Zusammenfassung der sämtlichen hiesigen Gemeinden (außer der Donngemeinde) zur Aufbesserung und Veranlassung der notwendigen kirchlichen Werke, hat am 16. Juni die Jahresversammlung gehabt. In Nr. 291 der „Halle'schen Zeitung“ ist hierüber bereits kurz berichtet worden. Wir geben jetzt nach dem „Kreuzbl.“ noch folgende nähere Mitteilungen: Ein Vertreter des Konfirmanden, Geheimrat Capra, wohnte den Verhandlungen bei und griff auch wiederholt in die Debatte ein. Es kam schließlich, wenn auch zum Teil erst nach eingehenden Verhandlungen, zur Annahme sämtlicher Vor schläge des Parochialverbands, der sachsenweits die Vorbereitung zu führen hat. Entsprechend diesen Vor schlägen wurden mehrere Anträge abgelehnt; beantragt wurde: der Georgengemeinde eine Beihilfe von 400 M. jährlich zur Anstellung eines Gemeindeführers und von 400 M. zur Vergrößerung und Erhaltung der auf dem Gemeindeführer stehenden Bauhof; der Johannesgemeinde 600 M. zur Soustischen Unterhaltung der Kirche und des Pfarrhauses und 500 M. zur Deckung des Fehlbetriebs in der Jahreseinnahme der Kirche; der Parochialgemeinde 400 M. zum Betrieb des Gemeindeführers und die Kosten für Einfriedigung des Pfarrgrundstücks und Herstellung der Zugangswegs. Die letztgenannte

Summe wird in diesem Jahre nur zum Teil zur Auszahlung kommen können; der Rest soll dann auf den Haushaltsplan des nächsten Jahres übertragen werden. — Nach Erledigung dieser Anträge konnte der gesamte Haushaltsplan festgestellt werden, da die übrigen Einnahmen und Ausgaben regelmäßig weiter gehen. Der Abschluß beträgt in Einnahme und Ausgabe rund 243 000 M.; davon müssen rund 227 000 M. durch Steuerumlage aufgebracht werden; daraus ergibt sich eine Höhe der Kirchensteuer — wie schon bisher — von 15% der Einkommenssteuer, wobei die unterste Stufe der Einkommenssteuer veranlagten aber völlig freigestellt wird.

— Gott und die Gleichgültigen“ lautet das Thema, über welches am nächsten Sonntag Herr Stadtmittler Schärer im Stadtmittlerhaus, Weidenplan 4, sprechen wird.

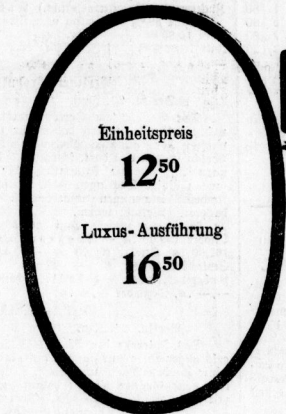
— Das Sommer-Missionfest wurde am Mittwoch bei starker Beteiligung auf dem „Steinberg“ abgehalten. Gemeinsame Besänge von Missionssängern unter Leitung des Raben-Botanikers der Friedrichen Stiftungen unterhalten die Anwesenden. Herr Konfirmandrat Ruge von St. Georgen erließ einen Aufruf zu „automobiler“ Beteiligung am Missionfest aus allgemeiner christlicher „Betreuerpflicht“, von Dank und Liebe getrieben. Herr Missionar Fuchsowitz sprach über seine Arbeit in China (Kochin), wo er seit zwölf Jahren tätig ist. Er schilderte Sitten und Lebensgewohnheiten der Chinesen, besonders in dem von Deutschland besetzten Schantung. Der Redner gab eine lebhaft und oft erregende Schilderung der Missionserfahrungen. Herr Pastor Sage von St. Marien ging in seiner Ansprache von Gottes Wort: „Große Gedanken und ein reines Herz“ aus; darin den Missionserfahrungen als den wichtigsten. Redner schloß mit einem Gebet. Herr Kantor Bach von St. Paulus leitete die nach jeder Richtung hin betrieblige Veranstaltung. Eine zum Beilen der äußeren Mission veranlassete Kollekte ergab 185 M., außer einer Zerkleinerung am Ausgange des schönen Festes.

— Auf dem 16. Verbandstage des Provinzialverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine der Provinz Sachsen, der am 25. Juni in Weißenfels stattfand, werden u. a. auch folgende Vorträge gehalten werden: „Inferre Steuern unter besonderer Berücksichtigung der Vermögenssteuer“; Vortragender: Justizrat Dr. Lemmer und Maurermeister Friedrich Halle a. S. „Straßenreinigungsgesetz“; Vortragender: D. Ritter-Magdeburg. „Anwaltschafts-Gesetzgebungen bei Beschaffung von Hypotheken und Grundpfändereisen“; Vortragender: Anwalt Dr. Hertz. „Die Schwereisenfrage, Reichsrecht und Bundesrecht“; Vortragender: Dr. Hertz. „Die Reichsrecht, Agitation zur Gründung von Hausbesitzervereinen in der Provinz“; Vortragender: Rechtsanwalt Dr. Hertz. „Halle und Stadterordner Barth Erfurt.“

— Apollontheater. Man schreibt uns: Als Sonnabend wird das dreizehnte Volksstück „Ein Leopold“ abendlich aufgeführt. Das Stück ist so vollständig, daß jede Fehlleistung erträglich. Früher kein Gegenstand für die erregendsten Geister als Thema fast, obwohl hat Herr Kaufmann wieder neue Einlagen verfaßt. Da diese alten Volksstücke am Stadttheater gar nicht gepflegt werden, so ist die Wahl der Direktion mit Freunden zu begrüßen.

— Bad Mittelnd. Auf das heute Freitag abends 8 Uhr stattfindende Sinfonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters (Kapellmeister Alfred Wilmann) unter Mitwirkung des Großherzog. Kammerjägers Franz Schwarz sei nochmals hingewiesen.

Gegründet 1868.



ehischläger's

ges. eingetragene Schutzmarke.

Gegründet 1868.

Sport- u. Reiseschuhe

sind aus vorzüglichen Materialien und in hervorragenden Passformen hergestellt. Sie vereinen solideste Qualitäten mit größter Preiswürdigkeit.

Herren-Schuhe:

- Box calf-Stiefel, auch mit Doppelsohlen, kräftiges Leder, sehr dauerhaft. 12 50
- Schwarz imitiertes Juchtenleder, Doppelsohlen, enorm preiswert. 12 50
- Schwarz Rindleder, „Bergsteiger“, vorschriftsmäßig hoher Schaft, benagelt. 5 50
- Waterproof- und Segeltuch, weiss und grau, Chromsohle. 10 50
- Desgl. mit Gummisohle. 10 50

Für Reise u. Touren!

Für das Gebirge!

Für den Strand!

Pirschstiefel, schwarz, braun, mit Gummisohle.

Sandalen.

Tennisschuhe mit vulkanisierter Gummisohle.

nur Leipzigerstr. 3 * neben dem Rathaus * **nur** Leipzigerstr. 3.

Zoodenspiegel.

Halle a. S., 23. Juni. Preis pro 100 Kilo 10,00 M. waggone...

Salzpreise.

Mittelteil von der Zentral-Großschiffhalle. Halle a. S., 23. Juni. Salzfaz: Hamburg 9,30 M...

Riehmärkte.

22. Juni. (Schlacht.) Aufgegeben waren: 821 Kühe, 325 Schafe und 1640 Schweine...

Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Laboe, 23. Juni. Der Westfahr der Kaiserlichen Post...

Deutscher Rundflug.

Lüneburg, 23. Juni. Die beiden im 7 Uhr 33 Min. gefahnen...

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Strecke mit starkem Gegenwind und zum Teil mit nicht unbedrücklichen Regengüssen...

Reiz, 23. Juni. König ist um 9 Uhr 15 Min. bei Kessendorf gelandet...

Zweckverbandesgesetz für Großberlin.

Berlin, 23. Juni. Die Kommission des Abgeordneten-Hauses hat heute der vom Herrenhaus beschlossenen Fassung...

Waffengebrauch der Berliner Schulleute.

Berlin, 23. Juni. Anlässlich der neuerlichen bedenklichen Zunahme von Gewalttätigkeiten gegen Schulleute...

Die Krönungsfeier in London.

London, 23. Juni. Der König und die Königin haben um 11 Uhr unter dem Donner der Geschütze...

Straßenbahnwagen und Omnibuszusammenstoß.

Berlin, 23. Juni. Heute mittig gegen 11 1/2 Uhr trafen ein Straßenbahnwagen und ein Omnibus zusammen...

Vom Auto überfahren und getötet.

Berlin, 23. Juni. Gestern abend wurde in Bannick der 19 Jahre alte einzige Sohn des Fuhrers...

Von scheinverwundenen Herden überannt.

Weimar, 23. Juni. In Naumburg jageten die Herde eines Fuhrers und überannt drei Kinder eines Arbeiters...

Ein Arbeiterkammer niedergebrannt.

Gänsefurt, 23. Juni. Die Arbeiterkammer des hiesigen Ritterguts ist in der vergangenen Nacht vollständig niedergebrannt...

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 23. Juni, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur 6 Uhr, Temperatur 12 Uhr, Temperatur 6 Uhr, Temperatur 12 Uhr.

Das gestern im Nordwesten der britischen Inseln erschienene tiefe Barometerelement hat sich unter Verflachung nordwärts fortgesetzt...

Wetterberichte des offiziellen Wetterdienstes für Sonnabend, 24. Juni: Zeitliche wärme, Gewitterregen.

Unter Waghburgers Vorstandsordern schreibt uns noch folgendes: Voraussichtliches Wetter am 24. Juni: Bismiljig warm, wechselluftig...

(Schluss des redaktionellen Teils.)

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Ausführung sämtlicher bank- und geschäftlicher Transaktionen.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 23. Juni, 2 Uhr nachmittags.

Large table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Schatz-Kurse, Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Bank für Handel u. Industrie, Fremde Anleihen, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Aktien.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Letzte Woche. Walhalla. Letzte Woche.
 8 Uhr 20. Nur noch bis 30. Juni 8 Uhr 20.
 Die siegreichen, glänzenden
T T Tymlians T T
 Der grösste Erfolg der ganzen Saison.
Achtung!!! Die letzte Woche sämtlich neue
 „Hauptschlagere“, ab Donnerstag:
 „Der Rosenkavalier“ — „Eine scharfe Kur“.
 Und alle Künstler in neuen Paradenummern. [1350]
 Unbedingt letzte Vorstellung Freitag, 30. Juni.

Apollo-Theater
 Direction: Gustav Poller.
 Zum letzten Male:
 „Der Walzerkönig“,
 Operetten-Boffe in 4 Akten
 von Mannstätt. 1924
 Musik von G. Steffens.
 Pauline: Frä. Gagelmann-
 Halle a. S. als Gast.
 Sonnabend, d. 24. Juni,
 zum 1. Male:
 „Mein Leopold“,
 Volksstück m. Gefang. i. 3 Akte.
 v. L'Arronge. Musik v. Biel.
 Emma: Frä. Gagelmann-
 Halle a. S. als Gast,
 Mitglied des Hoftheaters in
 Sondershausen.

Zoo.
 Sonntag, den 25. Juni:
**Monstre-
 Feuerwerk**
 (Kunstofffeuerwerk G. H. Pfeifer).
 Nachmittags und abends
 grosses Militär-Konzert.

Gardinen
 Grosse Auswahl.
 Billige Preise.
H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.
 Leipzigerstrasse 6, Part., I., II. u. III.
Spezial-Abteilung:
 Stores, Halbstores
 Aparte Uebergardinen u. Portieren
 Moderne Künstler-Vorhänge
 Mull- und Madras-Gardinen
 Tüllbettdecken und Bettdekorationen
 Allover nets . Vitragenstoffe.
 Eigene Arbeitsstube
 für
 Innen-Dekorationen.

**Strümpfe, Socken,
 Waden-Söckchen**
 in großer Auswahl.
 Gust. Liebermann,
 Verdenburger-
 strasse 30.

**Optische Anstalt
 Carl Schneider,**
 20 Gr. Ulrichstr. 20.
 geg. 1881.

**Spezialität:
 Moderne Augen gläser**
 Richtige Anordnung von
 Brillen und Hornbrillen
 für jedes Auge u. jede Refraktion.
 Ausfüh. sämtl. augenärztl.
 Rezepte innerhalb 1 Stunde.
 — Reparaturen sofort. —
 Bernstr. 2560. [3863]

H. Schnees Nacht,
 Gr. Steinstr. 84. [1054]
 Erstes Spezialgeschäft für gute
 Strampfwaren u. Trikotasen.

Chasalla
 Nach Maß fertiger
 Normal- Stiefel
 — Präzisionsmessung des Fusses. —
 Genaues Passen des Chasalla-Stiefels.
 Hygienisch richtig. — Wirksamer

Schutz vor vielen Fussleiden.
 Aerztliche und private Empfehlungen.
 Hervorragende Auszeichnungen.
 In- und Auslandspatente.

Chasalla
 Verkaufsstelle in Halle a. S.
August Pirl, Geisstr. 10.
 Telephon 9748.

Herren-Moden.
 zu bekannt soliden Preisen
 fertigt seit 1860 [3258]
Ernst Zyroff,
 Halle a. S. Rathausstr. 8/9
 Frank- und Gehrock-Verleih.
Heirat.
 Junger, unber. Landwirt sucht
 mit 20000 Mk. Anzahlung Gut zu
 kaufen. Deshalb passende Lebens-
 gefährtin gesucht. Einvertr. sehr
 angenehm. Discretion Ehrenf. er-
 for. u. w. Off. bitte einzuf. u.
 Z. o. 4370 an die Exped. d. Bl.

**Hochzeits- und
 Jubiläums-Geschenke**
 empfiehlt in grösster Auswahl
 J. W. Tittel, Schmeerstr. 12.
 Ecke Papfenstrasse. Fernspr. 8495.
 13389

**Professor
 Winternitz**
 ca. acht Tage
verreist.

Familiennachrichten.
 Statt besonderer Anzeige.
 Die Geburt eines
 — Sohnes —
 zeigen hocherfreut an
 Mansfeld, d. 22. Juni 1911.
Kandrat v. Hassell u. Frau
 Betty Krimml geb. von Puttkamer.

In der Nacht vom 22. zum 23. Juni er. entschlief
 sanft unsere innigst geliebte
Marianne.
 Halle a. S., London, Olin.
 Carl Glimm, Justizrat
 Marie Glimm geb. Palm
 James Fison
 Elisabeth Schaal geb. Glimm
 Dora Glimm
 Johanna Glimm
 Kaethe Glimm
 Dr. med. Hanns Schaal.
 Trauerfeier Sonntag nachmittag 6 Uhr in der Wohnung,
 Advokatenweg 88. Einsäherung Montag 4 Uhr nachm.
 in Leipzig. — Kranzspenden dankend abgelehnt.

**Zugordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
 Montag, den 26. Juni 1911, nachmittags 4 Uhr.**
Öffentliche Sitzung:
 1. Hauptammelfanal Klausurprüf. — Fachverber. — Entziehung.
 2. Petition betr. Forderung der Breite für die Tholackstrasse zwischen
 Wegscheider- und Gelsenstrasse. 3. Hauptammelfanal Trophäer
 Straße vom Denkmalstrasse bis zur Brachwitzer Straße. 4. Petition
 betr. Ueberführung von Sinterland an der Hooftstrasse. 5. Beschulung
 von Mehlfrohen für Einfriedigung des Stadtparkgartens. 6. Be-
 bauungsplanung für das Gelände zwischen Krähenberg und Angerweg.
 7. Verbreiterung der Brücke über den Mühlgraben an der Stein-
 mühle. 8. Festlegung einer Straße durch Am Richter 11/12.
 9. Vertrag betr. Durchführung des Hauptammelfanls durch das
 Krenzische Grundstück, Am Richter 10/12. 10. Verkauf von Geis-
 trasse 9 und Fleischerstrasse 47. 11. Nachbestimmung für Kap.
 VII B. III c — Druckrollen für die Polizeiverwaltung. 12. Be-
 willigung eines Betrages zu den Kosten des 25. Verbundtages des
 Bundes Deutscher Stellmacher- und Wagenbauvereinigungen. 13. Or-
 ganon der Deutschen Tischlerei im Stadtkern. 14. Aufhebung eines
 Vertrages. 15. Beleuchtungsbestimmung im Neubau der höheren
 Mädchenschule. 16. Legung einer Wasserleitung nach Vettlin. 17. Ver-
 mietung der Weisnig-Restaurations. 18. Petition betr. Altersanzahlung
 von Straßenausbautostenbeiträgen. 19. Petition betr. Regelung von
 Wohnverhältnissen und Errichtung von Arbeiterwohnhäusern. 20. Petition
 betr. Ausführung dergebeuer und Ausföhrung fälliger Wasser-
 arbeiten.

Geschlossene Sitzung:
 21. Festlegung eines Ruhegebietes. 22. Erhebung einer Fest-
 stellungsklage. 23. Klageerhebung gegen einen Verkauf des Besitz-
 anschlusses. 24. Revisionierung eines Besannens. 25. Petition um
 Erhöhung einer laufenden Umlage. 26. Wahl von Schieds-
 männern und Stellvertretern infolge Aenderung der Weisr.
 27./29. Anstellung von Beamten.
Der Stadtverordneten-Vorsteher. S. B.: Föhring.

Lackreisender,
 der Süddeutschland mit Erfolg
 bereist hat, sucht anderweit
 Stellung. Gehl. Offerten unter
**M. 849 an Hassenstein &
 Vogler A.-G., Dresden.**

Junger Mann von 21 Jahren,
 lange Franz (Wittme), sucht sofort
 oder später gegen freie Kost und
 geringen Lohn auf dem Lande
Stellung als Kutscher
 (Leipziger Fahrschule) oder andere
 leichte Beschäftigung. Offerten an
**Felix Schmidt, Leipziger-
 Volkmarisdorf, Juliusstrasse 18.**

Dauer-Wäsche
 Weiße Linon
 Nur echt mit dieser Schutzmarke
 Reichhaltige Auswahl
 aller modernen Fassons.
E. Kertzscher, Gummi-
 waren,
 untere Leipzigerstr. 26.
 Vierter Laden n. Ecke Poststr.

Vermietungen.
Mühlweg 4 (1. Etage)
 hochherrsch. Wohnung
 3 Zimmer, gr. Veranda, Erker,
 Balkon, zum 1. Okt. zu ver-
 mieten. Wab. durch Kulturpark
 Suchsland, Rathstr. 31.
Gartenstraße 7 II
 schöne herrschaftl. 6-Zimmer-
 wohnung mit reichl. Zubehör,
 2 Balkone, Gartenablage,
 1. Okt. evtl. früher verlegungs-
 halber für 1120 Mk. zu ver-
 mieten. Beschäftigung jederzeit.
Königsstr. 43, II. Et.
 7 Zimmer, Küche mit Speisekam.,
 Badeeinrichtung u. Zubeh., Gas,
 Elektr. Licht, Zentralheiz. 1. Juli
 zu vermieten. Beschäft. 4-6 Uhr.
Friedrichplatz 9 I
 herrschaftliche Wohnung,
 4 Zimmer, Bad, evtl. evtl. reichl.
 Zub. sol. od. nat. preiswert.
 Näheres b. Hausmann, Hof 1.

Verlangte Personen.
Vertraute aeg. hohe Bewöif.
 an allen Plätzen
 gesucht zum Verkauf eines dor-
 tigen Hauses. Näheres
 Erfragen unter **Z. P. 4371** an
 die Exped. d. Bl. [1345]

Sandwichhändlerinnen,
 a. schänkt. läng. u. alt. sucht frische
 Marie Wanzleben, gewerkschaftliche
 Stellanführerin, Gr. Steinstr. 80.

Wirtschaftlerin
 Eine erfahrene, tüchtige, ältere
 auf 200 Morg. groß. Gut sofort
 gesucht **Karl Tottenborn,**
 Schellbach bei Zeig.

Personen-Angebote.
Berb. Inspektor 36 Jahre alt,
 m. langjähr.
 Zeugnisse, sucht weg. Wirtschaftl.
 u. erb. v. Offert. unt. **Z. qu. 4372**
 an die Exped. d. Bl. [1346]

Heute mittag 1 Uhr folgte mein geliebtes Weib
Jeannie Eberius
 geb. Davies-Furnevall
 unseren beiden Kindern in die Ewigkeit nach.
 Halle a. S., den 22. Juni 1911.
Paul Eberius
 Assessor Haberland
 Carl-Allan Haberland.
 Trauerfeier Sonntag, den 25. d. Mts., mittags 12 Uhr in der
 Kapelle des Stadtgottesackers hier. Einsäherung Montag, den 26. d. Mts.,
 mittags 12 Uhr im Krematorium Leipzig.
 Kranzspenden dankend abgelehnt.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

2. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Juni.

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr: Sup. D. Schäfer. Vorm. 8 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst im Saale der Wittelschule (Lernort: 11); Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr: Pastor Richter. Nach dem Predigt: Heilige Messe und Abendmahl; Diefelbe. Vorm. 11 1/2 Uhr: Fremdenkirche Kinder Gottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Reuen Fremdenkirche; Pastor Heintze. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Kirche; Pastor Richter.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst (jüngere Abteilung); Diefelbe.

Bekanntmachung.

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Trebnitz (Ortsleiter Altmöbde) wird aus dem Gehöft des Landwirts Schmiede und dem von dem Herrn Kreisier- arzt an Ort und Stelle näher bezeichneten Teil der an feinem Gehöft vorbeiführenden Hauptstraße ein Sperre- bestrich, aus dem übrigen Teil der Ortstraße Trebnitz ein Beobachtungsgebiet gebildet. Für das Sperr- und Beobachtungsgebiet treten die in der landespolizeilichen An- ordnung vom 20. März d. J. erlassenen Maßnahmen in Kraft.

Salle a. E., den 23. Juni 1911.
Der königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 9841. von Krosigk. 18361

Bekanntmachung.

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Beesebau wird aus dem Gehöft des Landwirts Richard Eing und der an seinem Gehöft vorbeiführenden Straße ein Sperrestrich, aus dem übrigen Teil der Beesebau ein Beobachtungsgebiet gebildet. Für das Sperr- und Beobachtungsgebiet treten die in der landespolizeilichen An- ordnung vom 20. März d. J. erlassenen Maßnahmen in Kraft.

Salle a. E., den 23. Juni 1911.
Der königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 9842. von Krosigk. 18360

Verdingung.

Die Ebs. Maurer-, Zimmer- und Spolatharbeiten (3300 am Erdarbeiten, 1500 am Mauerwerk, 5700 am Verbandsbau) zur Erweiterung des Wärfenparks und der Wärfenstraße auf Bahnhof Halle a. E. sollen öffentlich ver- geben werden.

Die Bedingungen liegen während der Bauzeiten bei dem unter- zeichneten Betriebsamt aus, von wo auch die Ausschussurteile gegen- über der Wärfenstraße auf Bahnhof Halle a. E. zu erlangen sind. (1334)

Salle a. E., den 21. Juni 1911.
Gebr. Nagel.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obsternte in den Gärten, Obstweiden und Weiden soll am Dienstag, d. 27. Juni cr., nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Heubock in Halle a. E. gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend ver- pachtet werden. Die Pach- tbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. (1334)

Salle a. E., den 21. Juni 1911.
Gebr. Nagel.

Verdingung.

Die Domäne Ferdinandsbühl im Kreise Königsberg a. M., 4 km von Station Nitzsch entfernt, soll am Sonntag, d. 15. Juni 1911, vorm. 11 Uhr hier im Sitzungssaal, Zimmer Nr. 120 unseres Dienstgebäudes, für die Zeit von Johannis 1912 bis Ende Juni 1930 nochmals meistbietend verpachtet ausgeboten werden. Größe: 1500 000 ha. Grundsteuerertrag 11 402,94 h. Erforderliches Verfügungsgewalt eigenes Vermögen 74 000,- M. Vöhringer Badgins ohne Jagdwald 16 742,50 M. Näherer Auskunft, auch über die Voraussetzungen zum Mitbieten, er- teilt die unterzeichnete Behörde und nach vorheriger Anmeldung Herr Amtsrat Heilich in Ferdinandsbühl. (1330)

Frankfurt a. O., d. 20. Juni 1911.
Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Bekanntmachung.

Die Domäne Ferdinandsbühl im Kreise Königsberg a. M., 4 km von Station Nitzsch entfernt, soll am Sonntag, d. 15. Juni 1911, vorm. 11 Uhr hier im Sitzungssaal, Zimmer Nr. 120 unseres Dienstgebäudes, für die Zeit von Johannis 1912 bis Ende Juni 1930 nochmals meistbietend verpachtet ausgeboten werden. Größe: 1500 000 ha. Grundsteuerertrag 11 402,94 h. Erforderliches Verfügungsgewalt eigenes Vermögen 74 000,- M. Vöhringer Badgins ohne Jagdwald 16 742,50 M. Näherer Auskunft, auch über die Voraussetzungen zum Mitbieten, er- teilt die unterzeichnete Behörde und nach vorheriger Anmeldung Herr Amtsrat Heilich in Ferdinandsbühl. (1330)

Frankfurt a. O., d. 20. Juni 1911.
Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Bekanntmachung.

Die Domäne Ferdinandsbühl im Kreise Königsberg a. M., 4 km von Station Nitzsch entfernt, soll am Sonntag, d. 15. Juni 1911, vorm. 11 Uhr hier im Sitzungssaal, Zimmer Nr. 120 unseres Dienstgebäudes, für die Zeit von Johannis 1912 bis Ende Juni 1930 nochmals meistbietend verpachtet ausgeboten werden. Größe: 1500 000 ha. Grundsteuerertrag 11 402,94 h. Erforderliches Verfügungsgewalt eigenes Vermögen 74 000,- M. Vöhringer Badgins ohne Jagdwald 16 742,50 M. Näherer Auskunft, auch über die Voraussetzungen zum Mitbieten, er- teilt die unterzeichnete Behörde und nach vorheriger Anmeldung Herr Amtsrat Heilich in Ferdinandsbühl. (1330)

Frankfurt a. O., d. 20. Juni 1911.
Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Bekanntmachung.

Die Domäne Ferdinandsbühl im Kreise Königsberg a. M., 4 km von Station Nitzsch entfernt, soll am Sonntag, d. 15. Juni 1911, vorm. 11 Uhr hier im Sitzungssaal, Zimmer Nr. 120 unseres Dienstgebäudes, für die Zeit von Johannis 1912 bis Ende Juni 1930 nochmals meistbietend verpachtet ausgeboten werden. Größe: 1500 000 ha. Grundsteuerertrag 11 402,94 h. Erforderliches Verfügungsgewalt eigenes Vermögen 74 000,- M. Vöhringer Badgins ohne Jagdwald 16 742,50 M. Näherer Auskunft, auch über die Voraussetzungen zum Mitbieten, er- teilt die unterzeichnete Behörde und nach vorheriger Anmeldung Herr Amtsrat Heilich in Ferdinandsbühl. (1330)

Frankfurt a. O., d. 20. Juni 1911.
Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Zutliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der königlichen Domäne Quersfurt-Weidenbau und der Jagdwaldung auf den Domänen-Quersfurt am 18. Tage, von Johannis 1912 ab bis zum 1. Juli 1930, haben wir Termin auf

Montag, den 19. Juni d. J., vormittags 10 Uhr 30 Minuten im Sitzungssaal des Bezirksauschusses (im sogenannten Vorhof) der hiesigen königlichen Regierung anberaumt.

Die Domäne wird zweimal ausgeteilt und zwar einmal mit der Verpachtung der Weidenbau, das andere Mal ohne die Verpachtung der Domäne in der Station Quersfurt der Bahn Oberförsterei-Weidenbau und Weidenbau-Quersfurt. Näheres anbei.

Größe: rd. 522 ha. Grundsteuerertrag: 26 475 M. Erforderliches Vermögen: 290 000 M. Bisheriger Pächter: rd. 80 000 M. Die Führung dieses Nachweises der landwirtschaftlichen und sonstigen Beschaffenheit ist möglichst frühzeitig vor dem Verpachtungstermine erwünscht.

Näherer Auskunft, auch über die Voraussetzungen der Zulassung zum Mitbieten, ertheilt Herr Amtsrat Heilich in Weidenbau-Quersfurt, den 22. Juni 1911.
Regierung, Domänenabteilung.

110- bis 125 000 Mark
werden auf größtes Gut (Umge- b. Halle), erste Stelle, allgrobige Güter, auch über hundert zu möglichen Zinsen gefast. Off. auf Z. k. 4366 an d. Exp. d. Stg. erbeten.

30-40 000 Mk.
wird ich in zweifeltiger Acker- hypothek entgegen. Offert unter A. N. 108 an Rudolf Mosse, Magdeburg. (1303)

24 000 Mark
zur I. Hypothek zu 4 1/2 % provisionsfrei 1. Juli auszu- leihen. Offert unter B. U. 7535 an Rudolf Mosse, Halle.

Hartwig Friedholm, Eisenh.
Belgische Arbeitssperde.
Belgische Arbeitssperde. (1349)
Wilhelm Trautmann
Quersfurt. Telefon 54.

Dom Sonntag ab empfehle ich wieder eine große Auswahl 1851
belgischer (gütlicher) Spannsperde, primä belgischer Arbeitssperde, auch mehrere elegante Reit- u. Wagenperde.
Erhalte Dienstag, d. 27. d. Mts.
Belgische Arbeitssperde. (1349)
Wilhelm Trautmann
Quersfurt. Telefon 54.